

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 3. Juli 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. Jahrgang / Nr. 151

## Schuldenregelung mit Frankreich vom Bundestag abgelehnt

„Londoner Schuldenabkommen“ damit verzögert? / Scharfe Saarentschließung

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Die Donnerstagsitzung des Bundestags stand im Zeichen sehr scharfer Auseinandersetzungen und oft enisprach die Atmosphäre der Debatten mehr dem bevorstehenden Wahlkampf als den sonst im Bundestag üblichen Diskussionen über zu beschließende Gesetzesvorlagen. Bereits am Donnerstagmittag gab es eine große Überraschung als bei 185 Ja-Stimmen und 148 Nein-Stimmen das Zustimmungsgesetz zu dem Abkommen über die Regelung der französischen Nachkriegsforderungen an die Bundesrepublik abgelehnt wurde. Neben der SPD stimmte auch die Mehrheit der in der französischen Besatzungszone beheimateten Abgeordneten der Koalitionsparteien gegen das Abkommen.

In der Debatte wurde diese Haltung von dem Sprecher der SPD u. a. damit begründet, daß es angesichts der französischen Entnahmen aus dem französischen Besatzungsgebiet unvertretbar sei, einen Anspruch Frankreichs für an die Bundesrepublik geleistete Wirtschaftshilfe im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens anzuerkennen. In Regierungskreisen wurde es nach dieser Abstimmung als zweifelhaft bezeichnet, ob die Londoner Schuldenabkommen noch vor dem Herbst in Kraft treten könnten, da voraussichtlich die

französische Nationalversammlung nun ihre Entscheidung über die Abkommen verschieben werde.

Mit eindeutigen Mehrheiten wurden dagegen die übrigen Abkommen über die Regelung der deutschen Auslandsschulden in dritter Lesung gebilligt. Bekanntlich sehen diese Regelungen deutsche Leistungen in Höhe von 13 Milliarden vor. Bis 1957 sollen jährlich 567 Millionen und dann jährlich 765 Millionen an die Gläubigerstaaten gezahlt werden.

Bundesversorgungsgesetz

Zu einer harten Auseinandersetzung kam es über die Novelle zum Bundesversorgungsgesetz, nach der die Ausgleichsrenten um 20 Prozent erhöht und einzelne Pflegesätze eine Herabsetzung erfahren sollen. Die von der SPD und einigen Abgeordneten der CDU/CSU geforderte Erhöhung der Grundrenten wurde in zwei namentlichen Abstimmungen mit 10 bzw. 20 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Finanzminister Schäffer hatte diese Erhöhung in einer sehr scharfen Erklärung abgelehnt und es als unverantwortlich bezeichnet, daß der Bundestag in letzter Stunde eine Ausgabenerhöhung des Bundes von zusätzlich 900 Millionen DM beschließen wolle. Die SPD machte es sich zu leicht, wenn sie solche Anträge stelle ohne Deckungsvorlagen zu nennen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Nach dem Sieg über den Gipfel

Eine begeisterte Menge empfing auf dem Flughafen von Neu-Dehli die Everest-Sieger Hillary und Tensing. Anschließend führen die beiden zusammen mit dem Expeditionsleiter, Oberst Hunt, zu einem Empfang bei Ministerpräsident Nehru. Das Telexbild zeigt Hillary (oben rechts, durch Kreuz gekennzeichnet), links neben ihm Hunt und Tensing. Vor Tensing seine Kinder und links seine Frau.



## Bemerkungen zum Tage

### Unser Landestheater

Wie an anderer Stelle dieser Ausgabe mitgeteilt ist, hat das von der einstigen Landesregierung Württemberg-Hohenzollern subventionierte und gegründete Landestheater in diesen Tagen seine dritte Spielzeit beendet. Wir dürfen für seine Aufführungen, die an dreißig Spielorten des alten Landes Württemberg-Hohenzollern stattfanden, den öffentlichen Dank aussprechen und dem hervorragenden Organisator und Intendanten der Bühne, Dr. Fritz Herterich, und seiner getreuen Spielschar bezeugen, daß die abgelaufene Spielzeit vielleicht die künstlerisch stärkste (nicht nur der Besucherzahl nach) und wirkungsvollste seit Bestehen des Landestheaters gewesen ist. Es hat sich gezeigt, daß trotz der Schwierigkeiten einer Etatsaufstellung im neuen Bundesland und der damit verbundenen Unsicherheit unsere Landesbühne nicht nur von den größeren Spielorten wie Tübingen, Reutlingen, Tuttlingen, Wildbad, Taiflingen, sondern auch von kleineren Gemeinden kräftig unterstützt worden ist, daß von einem Nachlassen der Theaterfreudigkeit keine Rede sein kann, daß im Gegenteil es sich niemand mehr in unserem südlichen Landesteil vorstellen kann, es könnte einmal eine Zeit kommen, in der wir ohne Landesbühne sein müßten.

Wie uns der Intendant mitteilte, darf sogar von einer Erweiterung der künftigen Aufgaben gesprochen werden. Das Stuttgarter Kultusministerium jedenfalls war damit einverstanden, daß die Intendant neue Verträge mit Schauspielern abschließt und die Verträge zugleich für eine reguläre Spielzeit von elf Monaten gültig macht, so daß also künftighin unser Landestheater eine ebensolange Spielzeit hat wie die Stuttgarter Staatstheater. Das

bedeutet auch von der Stuttgarter Zentrale aus eine Anerkennung der Wichtigkeit dieser südlichen Bühne, wenn man so sagen darf und zugleich hilft sie dem Intendanten ein Ensemble zu schaffen, das größeren Aufgaben gewachsen ist und künstlerische Kräfte enthalten wird, die Bühnen mit kürzeren Spielzeiten nie bekommen können.

Die „captatio benevolentiae“ des Kultusministeriums läßt dann mit Zuversicht darauf schließen, daß auch der in der Landesversammlung noch zu beratende Etat mindestens auf derselben Höhe steht wie der Etat, den die frühere Landesregierung Württemberg-Hohenzollern genehmigt hatte. Im übrigen sind die Beiträge der großen Städte dieselben geblieben. Schwierigkeiten machen nur noch die Gastspiele in Tübingen und Reutlingen, für die von den städtischen Verwaltungen immer noch Lastbarkelisteuern erhoben werden. Wir möchten doch die betreffenden Verwaltungen bitten im Namen des Publikums, dem Intendanten es zu ermöglichen, daß er auch künftighin wertvolle Gastspiele, die gerade tournieren, abschließen kann.

Wir wollen an dieser Stelle keine tiefen Betrachtungen über den Wert und Nutzen einer Schauspielbühne entwickeln, man gerät bei diesem Thema leicht in allgemein-unverbindliche Phrasologie. Aber mit der Feststellung, daß ein gut geleitetes Theater heute unlöslich mit dem Begriff „Kultur“ verbunden ist, die es zu pflegen und zu erhalten gilt, dürften auch diejenigen einverstanden sein, die dem Theater sonst gleichgültig gegenüberstehen. Kultur hat in den Aufführungen der vergangenen Spielzeit einen durchaus europäischen Charakter gehabt. Insofern, wie aus der Statistik zu entnehmen ist, fast alle größeren Gemeinden des Spielgebiets nicht nur Goethes Egmont oder leichtere Lustspiele gewählt haben, sondern für ihre Bürger auch spanische und englische Stücke von hohem Rang angefordert haben. Daraus ist zu schließen, daß es einen Kulturzentrismus in den Hauptstädten nicht mehr gibt, daß gerade die Beweglichkeit einer Wanderbühne, was unser Landestheater ist, fähig ist, auch das Verlangen von Gemeinden auf dem sogenannten flachen Land zu befriedigen und als ein Kulturwerkzeug höherer Bedeutung dem ganzen Volke zu dienen. Unterschätzen wir nicht eine solche Wirkung, sie kann so tief gehen wie eine schulische und religiöse Unterweisung, da ja die besten Stücke, die je für die Schaubühne geschrieben wurden, immer auch ein Stück Unterweisung sind, wie es um den Menschen steht.

### Nur ein paar Zeilen

„Blitzfrei“ ist seit Generationen bei den Schülern ein Begriff. „Blitzfrei“, wie es am Mittwoch in einer Mainzer Schule verkündet wurde, dürfte bisher kaum dagewesen sein. Der Rektor der Schule war der Meinung, daß sein Schulgebäude noch nicht mit einem Blitzableiter versehen sei und schickte seine Schüler, als ein Gewitter aufzog, kurzerhand nach Hause, um sie vor Schaden zu bewahren. Anschließend stellte sich heraus, daß die Schule vorschriftsmäßig mit einem Blitzableiter versehen ist.

Das Überfallkommando von St. Louis, das unmittelbar nach dem Alarm am Schauplatz eines Geschäftseinbruchs eintraf, faßte am Mittwoch ein verdächtiges Individuum. Auf alles Befragen blieb der Mann stumm und kaute nur nachdenklich vor sich hin. Die schlauen Ordnungshüter fanden bald heraus, warum: Er hatte sich den Mund mit Zehndollarscheinen vollgestopft.

In Kassel-Bettenhausen wurde ein Bäckermeister durch eine Leuchtgasexplosion schwer verletzt, die sich ereignete, als er auf einem Neubau einen Klingelknopf drückte. Der Wohnungsinhaber wollte wenige Stunden später seine Wohnung beziehen. Wohnung und die bereits eingestellten Möbel waren aber nur noch ein Trümmerhaufen. Wahrscheinlicher Grund: Eine kurz vorher angebrachte undichte Gasuhr.

## Sanfter Druck auf Frankreich

Dulles soll auf Konzessionen in der Frage der Unabhängigkeit Indochinas drängen

Washington. In führenden amerikanischen Kongreßkreisen setzt sich immer mehr die Forderung durch, Außenminister Dulles solle bei den Franzosen auf Konzessionen in der Frage der Unabhängigkeit Indochinas drängen, andernfalls werde dieses Gebiet zum nächsten Pulverfaß der Welt werden. Der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, Senator Wiley, und andere Mitglieder sind der Ansicht, das Thema Indochina werde auf jeden Fall Vorrang bei der westlichen Außenministerkonferenz am 10. Juli in Washington genießen.

Solche und ähnliche Kommentare gab es am Mittwochabend nach der Ablehnung eines Änderungsantrages zur Auslandshilfe durch den Senat, mit dem Frankreich bewegen werden sollte, den drei assoziierten Staaten Vietnam, Kambodscha und Laos beschleunigt die Unabhängigkeit zuzugestehen.

Senator Sparkman (Dem.) erklärte, er betrachte dieses Gebiet als das wahrscheinlich gefährlichste in der Welt, „besonders im Falle eines Waffenstillstands in Korea“. Er hoffe, Frankreich werde Indochina ein größeres Maß an Unabhängigkeit gewähren. Senator Flannery (Rep.) traf im Senat die Voraussage, daß es Frankreich nicht gelingen werde, Indo-

china „jemals wieder als eine friedliche Kolonie zu halten“. Das Volk Indochinas sei jetzt gezwungenermaßen vor die Wahl zwischen ständiger Abhängigkeit und dem Kommunismus gestellt. Wenn nicht Frankreich den „einzig ehrlichen Kurs“ einschlage und den Staaten Indochinas die Unabhängigkeit anbiete, sollten die USA den Franzosen erklären, Amerika könne nichts für sie tun.

### Kambodscha macht sich stark

Paris. König Norodom Sihanouk von Kambodscha erließ am Mittwochabend eine neue Botschaft an sein Volk, in der er seine Entschlossenheit betont, die Unabhängigkeit des Landes zu erringen. Sie werde Kambodscha noch fester an die französische Union binden. Die Unabhängigkeit sei Kambodscha in der Hauptsache mit dem Argument vorenthalten worden, es sei militärisch zu schwach, um sich selbst verteidigen zu können. Deshalb sei ein Sofortprogramm entworfen worden, um die Armee Kambodschas zunächst zu verünftlichen und sie in absehbarer Zeit sogar zu verzehnfachen.

## Blank sieht sich in Amerika um

Die neuen Methoden des Militärwesens / Treffen mit Heeresminister Stevens

Washington. Der Sicherheitsbeauftragte der Bundesregierung, Theodor Blank, ist in Begleitung seiner militärischen Sachverständigen zu Besprechungen mit Vertretern des amerikanischen Außen- und Verteidigungsministeriums von New York nach Washington weitergereist. Die deutschen Gäste, die am Dienstag in New York eintrafen, werden unter anderem bei einem Frühstück mit dem stellvertretenden Außenminister Walter Bedell Smith und später mit Heeresminister Robert Stevens zusammentreffen und bei dieser Gelegenheit über die strategische Weltlage unter besonderer Berücksichtigung des Koreakrieges unterrichtet werden, wie ein Sprecher der US-Armee mitteilte.

Nach Ansicht Washingtoner Kreise werden mit dem Besuch der deutschen Gruppe zwei Ziele verfolgt: Einmal sollen die Militärfachleute der Bundesregierung mit den Ameri-

kanern bekanntgemacht werden, die ihnen später im Falle einer Ratifizierung des EVG-Vertrages beim Aufbau des militärischen Kontingents der Bundesrepublik behilflich sein werden. Zum zweiten sollen sich Blank und seine Begleiter mit neuen Methoden und Verbesserungen auf dem Gebiet des Militärwesens seit dem Weltkrieg vertraut machen.

Der deutsche Geschäftsführer in Washington, Kreckeler, erklärte am Mittwoch auf einer Pressekonferenz, der Blank-Mission solle ein Eindruck vermittelt werden, wie eine demokratische Armee aussieht.

Nach den Washingtoner Besprechungen werden Blank und seine Begleitung Militärstützpunkte in verschiedenen Teilen der USA, darunter eine Marinebasis in der Nähe von Washington, besichtigen. Blank wird außerdem vermutlich mit amerikanischen Gewerkschaftsführern zusammenkommen.

### Luftsicherheitskonferenz

Berlin. Die siebte Luftsicherheitskonferenz der vier Besatzungsmächte am Mittwoch in Berlin dauerte über fünf Stunden. Es war die erste Zusammenkunft westallierter und sowjetischer Vertreter nach den Ereignissen des 17. Juni im sowjetischen Besatzungsgebiet. Die Konferenz fand im britischen Hauptquartier in Berlin statt.

In einem Kommuniqué wurde nach der Sitzung mitgeteilt, daß die Delegation erneut ihre Ansichten ausgetauscht hätten mit dem Ziel, konkrete Maßnahmen zur Sicherung des Flugverkehrs von und nach Berlin auszuarbeiten.

### Tennisballgroße Hagelkörner

Hamburg. Während Nordeuropa auch am Donnerstag unter erdrückender Hitze stöhnte,

fielen in der Gegend von Forlì (Norditalien) bei schweren Stürmen tennisballgroße Hagelkörner, die Hühner erschlugen und Ernteschäden anrichteten. Neue schwere Überschwemmungen wurden auch aus verschiedenen Teilen Belgiens als Folge starker Gewitter gemeldet. In der Nähe von Lüttich, in den Ardennen, in der Gegend von Charleroi und in der Gegend von Huy stand das Wasser teilweise meterhoch in den Straßen und vernichtete die Ernte auf den Feldern.

### Ohne Visum nach Italien?

Rom. Ein Regierungssprecher gab am Donnerstag bekannt, daß zwischen den Regierungen Italiens und der Bundesrepublik Verhandlungen über die Aufhebung des Visumzwanges für deutsche Reisende geführt werden. Für italienische Reisende hat die Bundesregierung den Visumzwang für eine Aufenthaltsdauer bis zu drei Monaten bereits am 1. Juli aufgehoben.

### Unterstützung der Kleinbauern

Frankfurt. Bundeskanzler Adenauer kündigte am Donnerstag auf einer Kundgebung des deutschen Raiffeisenverbandes an, daß die Bundesregierung voraussichtlich bereits in den nächsten Wochen den Kleinbauern in ihrer schwierigen Lage Hilfe zukommen lassen werde.

Er forderte die Landwirtschaft und die landwirtschaftlichen Genossenschaften zur Selbsthilfe auf, betonte jedoch, daß die Regierung die Fragen der landwirtschaftlichen Produktion nicht vernachlässigen werde. Der Kanzler bedauerte, daß die Öffentlichkeit die Bedeutung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens vielfach nicht erkenne und begrüßte insbesondere die 80 ausländischen Vertreter, die zum diesjährigen Raiffeisentag aus allen Teilen der Welt gekommen sind. Er sehe darin, daß man in aller Welt erkannt habe, daß es besser ist, gemeinsame Werke des Friedens zu vollbringen als sich blutig zu zerfleischen.

An der Kundgebung in der Frankfurter Festhalle nahmen etwa 6000 Delegierte aller landwirtschaftlichen Genossenschaften sowie zahlreiche Vertreter der Bundesregierung und des öffentlichen Lebens teil.

### Verhandlungen mit Kairo

Bonn. In Bonn haben Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Bundesrepublik und Ägypten begonnen, wurde am Donnerstag vom Bundeswirtschaftsministerium mitgeteilt. Man hofft, möglichst bald zu einem positiven Abschluß zu kommen. Die bisherigen Vereinbarungen sind am 31. Mai abgelaufen.

Deutschland ist jetzt der wichtigste Handelspartner Ägyptens, geht aus einer privaten amerikanischen Zusammenstellung über den Nahosthandel hervor. Im Februar exportierte die Bundesrepublik Waren im Werte von etwa 17 Millionen DM nach Ägypten und überholte damit Großbritannien.

Schuldenregelung ...

Fortsetzung von Seite 1  
 die Opposition sollte auch daran denken, daß es mit dem Ausgleich des Haushalts um die Verteilung der parlamentarischen Demokratie gehe.  
 Der SPD-Abgeordnete Meilke warf der Regierung in seiner Antwort vor dafür verantwortlich zu sein, daß wichtige soziale Gesetze erst in der letzten Woche des Bundestages zur Entscheidung ständen.

„Saar ein Teil Deutschlands“

Am Donnerstagvormittag hatte sich der Bundestag auf Grund einer großen Anfrage der SPD und eines Berichtes des Außenpolitischen Ausschusses erneut mit der Saarfrage befaßt. Der SPD-Abg. Mommer betonte, daß mit der von Frankreich vollzogenen Abtrennung der Saar die deutsche Spaltung auch im Westen Wirklichkeit sei. Die neuen, zwischen Paris und Saarbrücken geschlossenen Konventionen ließen die Saar politisch, wirtschaftlich und militärisch in der Hand Frankreichs. Demgegenüber habe es die Bundesregierung nicht einmal fertig gebracht, daß die dem Ministerrat des Europarats vorliegende deutsche Beschwerde behandelt wird.

Für den abwesenden Bundeskanzler erklärte Staatssekretär Hallstein, die Behandlung sei nicht erfolgt, weil die Bundesregierung Grund zu der Annahme hatte, daß der Rat nicht geneigt war, in die Erörterung der Beschwerde einzutreten. Gegen die zwischen Paris und Saarbrücken geschlossenen Konventionen habe die Regierung Rechtsverweigerung eingelegt.

Für die FDP erklärte der Abg. Dr. Becker, die französische Regierung müsse sich daran gewöhnen, daß keine deutsche Regierung die Ausklammerung der Saar aus Deutschland anerkennen werde. Der SPD-Abg. Eichler forderte die Bundesregierung auf, ihre Mitarbeit im Europäischen Ministerrat solange einzustellen, bis dieser bereit sei, die deutsche Saarbeschwerde zu behandeln. Mit großer Mehrheit nahm der Bundestag abschließend einen Antrag des Außenpolitischen Ausschusses an, mit dem die Regierung aufgefordert wird, bei der künftigen Behandlung der Saarfrage der Tatsache Rechnung zu tragen, daß die Saar ein Teil Deutschlands in den Grenzen von 1937 ist.

Bundeshaushalt verabschiedet

Am Mittwochabend hatte der Bundestag gegen die Stimmen der Opposition den Bundeshaushaltplan für das laufende Finanzjahr 1953/54 in dritter Lesung verabschiedet. Um den Ausgleich des Budgets, entsprechend den Bestimmungen des Grundgesetzes zu sichern, mußte Finanzminister Schäfer in seiner Eigenschaft als Abg. des Wahlkreises Passau selber einen Antrag einbringen, nach dem auf der Ausgabe Seite die 3,5 Millionen DM gestrichen wurden, die für „Unvorhergesehenes“ eingesetzt waren, aber nach den Beschlüssen der dritten Lesung als Zuschuß für den Nordostsee-Kanal verwendet werden sollen.

Auslandhilfe verabschiedet

WASHINGTON. Der amerikanische Senat hat am Mittwochabend in einer Schlußabstimmung das Auslandhilfegesetz für das Haushaltsjahr 1953/54 in Höhe von 5,318 Milliarden Dollar verabschiedet, nachdem er zuvor drei Anträge auf einschneidende Kürzungen abgelehnt hatte. Das Repräsentantenhaus hatte kürzlich bereits eine Auslandshilfsvorlage in Höhe von 4,998 Milliarden Dollar verabschiedet. Ein gemeinsamer Ausschuß beider Häuser des Kongresses muß jetzt noch beide Vorlagen miteinander in Einklang bringen, ehe das Gesetz von Präsident Eisenhower unterzeichnet werden kann.

Beinahe gescheitert

SEOUL. Die Verhandlungen zwischen dem südkoreanischen Staatspräsidenten Rhee und dem US-Sonderbotschafter für Korea, Unterstaatssekretär Robertson, über die Frage des Waffenstillstands sind wieder einmal gescheitert. Ein gemeinsamer Ausschuß beider Häuser des Kongresses muß jetzt noch beide Vorlagen miteinander in Einklang bringen, ehe das Gesetz von Präsident Eisenhower unterzeichnet werden kann.



ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Gröber & Görg, Wiesbaden

(5. Fortsetzung)

„Ja — zum Zahnarzt“, wiederholte die Zoeppritz, und einen Augenblick hatte sie Lust hinzuzufügen, daß ihr das eigentlich wunderbar sei, denn Fräulein Doi Masudi hätte doch die besten Zähne von der Welt, das könnte man wenigstens so sehen, wenn sie lachte. Aber sie ließ es sein. Es war nur zu deutlich, daß auch Karolin der Ansicht war, Doi führe nur zum Vergnügen nach Villa und zum Zahnarzt.

Es war eine Weile still. Man hörte nur das Rascheln von Papier und das leichte Geräusch der Feder, die über die Zellen fuhr.

Plötzlich stand Karolin auf und ging hinaus; denn mitten im Rechnen und Vergleichen waren ihr die Tränen gekommen, Tränen, die die Zoeppritz nicht sehen durfte. Tränen der Wut und der Verzweiflung.

Sie lief an der Küche vorbei, in der die dicke Bülitz regierte, an der breiten Treppe, die in den Oberstock hinaufführte, in dem sich die Zimmer der Gäste befanden, an den Waschräumen, am Spelsaal, am Frühstückszimmer, bis zu der kleinen, abseits gelegenen Bar.

Hier war niemand um diese Zeit und würde auch niemand hereinkommen. Und hier suchte man sie auch nicht. Wenn sie in ihr Zimmer ging, am Ende des langen Ganges im Oberstock, dann würde es nicht lange dauern, und irgend jemand würde sie holen und nach irgend etwas fragen. Aber hier — in der Bar, am Vormittag — suchte sie niemand.

Sie blieb neben der Theke stehen und griff nach dem Nickel der Einfassung, wie um ihre

Erste Bürgermeister-Amtszeit 6 Jahre

Kommunalwahlgesetz in zweiter Lesung von der Landesversammlung gebilligt

STUTTGART. Unter sehr reger Anteilnahme aller Fraktionen wurde in der Donnerstagssitzung der Verfassungsgebenden Landesversammlung die zweite Lesung der beiden Kommunalgesetze nach mehr als einjähriger Beratungsdauer abgeschlossen. Die dritte Lesung wird voraussichtlich noch vor den Parlamentsferien stattfinden.

Die Gesetze bezwecken eine vorläufige Angleichung der in den einzelnen Landesteilen verschiedenen kommunalrechtlichen Bestimmungen. Damit soll erreicht werden, daß die für November vorgesehenen Kommunalwahlen, unabhängig von der Fertigstellung der künftigen Gemeinde- und Kreisordnung, rechtzeitig vorbereitet werden können.

Trotz des vorläufigen Charakters der Gesetze wurden einzelne Punkte sehr eingehend diskutiert, wobei die Meinungen häufig quer durch die Fraktionen gingen. Bei einigen Bestimmungen ist bis zur dritten Lesung mit neuen Anträgen und anderslautenden Beschlüssen zu rechnen. Das trifft vor allem für die Festsetzung der Amtszeit der gewählten Bürgermeister und Landräte zu, die am Donnerstag lange Auseinandersetzungen verursachte. Das Plenum entschied sich schließlich für eine sechsjährige Amtszeit bei der ersten Wahl und eine zehnjährige Amtszeit bei unmittelbarer Wiederwahl.

Abgelehnt wurde ein Antrag südwürttembergischer CDU-Abgeordneter, die Kommunalwahlen in Württemberg-Hohenzollern erst auf November 1954 anzusetzen und die endgültige Angleichung durch eine Verkürzung der Amtszeit um ein Jahr herbeizuführen. Die meisten Streitpunkte ergaben sich beim Gesetz über die vorläufige Angleichung des Kommunalrechts, während die Beratung des eigentlichen Kommunalwahlgesetzes rasch und reibungslos vorstatten ging.

Mit großer Mehrheit verabschiedete die Verfassungsgebende Landesversammlung in zweiter und dritter Lesung den Entwurf eines Gesetzes zur einheitlichen Beendigung der politischen Säuberung in Baden-Württemberg. Das Gesetz bestimmt, daß vom 31. Juli 1953 an bei der Spruchkammer kein Verfahren mehr eingeleitet werden kann. Mit Ausnahme der Hauptschuldigen und Belasteten (in Baden: Schuldige) sollen nach dem Gesetz alle unter die früheren Säuberungsgesetze fallenden Personen, die den ihnen auferlegten Sühnemaßnahmen nachgekommen sind, nicht mehr als „betroffen“ gelten. Gleichfalls in zweiter und dritter Lesung ver-

abschiedete das Haus den Entwurf eines Gesetzes zur Angleichung der Wiedergutmachungsgesetze in Baden-Württemberg. Das Gesetz war notwendig geworden, weil die Entschädigungsgesetze der drei früheren Südwürttembergischen Länder in der Regelung von Einzelheiten zum Teil wesentlich voneinander abwichen. Nach dem Gesetz sind von der Wiedergutmachung Geschädigte ausgeschlossen, die der nationalsozialistischen Herrschaft Vorschub geleistet haben, denen nach dem 8. Mai 1945 die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt wurden oder die nach der gleichen Zeit rechtskräftig zu einer Zuchthausstrafe von mehr als drei Jahren verurteilt worden sind.

Die Verfassungsgebende Landesversammlung tritt am kommenden Dienstag zu ihrer nächsten Sitzung zusammen.

Hilfe für die Wassergeschädigten

hm. STUTTGART. In der Stuttgarter Landesversammlung sind am Donnerstag mehrere Anträge eingebracht worden, die Regierung solle den Hochwassergeschädigten im Lande Baden-Württemberg sofort wirksame Hilfe zuteil werden lassen. Die Regierung wurde ersucht, vorläufige Hilfe für die geschädigten Gemeinden der Kreise Calw, Horb und Freudenstadt sowie in den Tälern der Donau, Lauchert, Starzel, Eyach und des Neckars zu gewähren.

Dr. Maier b'eibt dabei

STUTTGART. Zu einer kritischen Äußerung des bayerischen Ministerrats über die Lübecker Rede des badisch-württembergischen Ministerpräsidenten Reinhold Maier, hat der Ministerpräsident am Donnerstag erklärt, es bestünden keine Differenzen zwischen ihm und der bayerischen Regierung. Maier stellte aber fest, die langen Ausführungen der bayerischen Staatskanzlei könnten die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß 1945/46 das damals offizielle Bayern sich auf das stärkste von Deutschland distanziert habe. Entsprechende unmißverständliche Äußerungen maßgebender bayerischer Minister der CDU, der SPD und der KPD seien in den Protokollen des damaligen Länderrates der amerikanischen Zone festgehalten. Bei keiner der Verfassungen der Länder der amerikanischen Zone sei amerikanisches Einschreiten gegen „Separatismus“ notwendig gewesen, außer bei der bayerischen.

Kleine Weltchronik

Grundsteinlegung für NATO-Hauptquartier. München-Gladbach. — In Anwesenheit hoher britischer, kanadischer, belgischer und holländischer Offiziere wurde in der Nähe von München-Gladbach der Grundstein für das neue Hauptquartier der nördlichen Armeegruppe der Atlantikpaktstreitkräfte gelegt.

Bundesregierung wußte von nichts. Bonn. — Der Antrag des niedersächsischen Finanzministeriums beim allgemeinen Organisationsausschuß in Celle auf Überführung des Volkswagenwerkes in das Eigentum des Landes Niedersachsen sei ohne vorherige Unterrichtung der Bundesregierung gestellt worden, teilte das Bundesfinanzministerium mit.

Vor der Fusion der Zeitungsverlegerverbände. Hattenheim. — Der Gesamtverband der deutschen Zeitungsverleger billigte auf seiner Jahreshauptversammlung in Hattenheim die Vorschläge zur Erhöhung der Journalistengebälter. Einmütige Zustimmung fand auch die Vorlage zur konkreten Durchführung der seit langem geplanten Zusammenfassung aller Zeitungsverlegerverbände in der Bundesrepublik und in Westberlin zu einem Bundesverband der Deutschen Zeitungsverleger. Der Verein Deutscher Zeitungsverleger hatte sich am Montag schon in Bad Pyrmont für einen Zusammenschluß aller Zeitungsverlegerverbände ausgesprochen.

Sowjetsoldaten flüchtet. Berlin. — Der Westberliner „Telegraf“ meldete am Donnerstag, daß 18 sowjetische Soldaten am vergangenen Wochenende wegen Befehlswiderverweigerung bei der Niederschlagung des Aufstandes in Magdeburg-Neustadt standrechtlich erschossen worden seien.

Noch immer Typhus in Schweden. Stockholm. — Die Zahl der Todesopfer der in Schweden grassierenden Typhusepidemie ist am Donnerstag weiter auf 30 angestiegen. 2500 Kranke befinden sich in Krankenhäusern.

Wieder Seebäder-Flugdienst. Bremen. — Nach einer Unterbrechung von 14 Jahren ist am Mittwoch der Seebäder-Flugdienst von Bremen nach der Nordseeinsel Wangerooge wieder aufgenommen worden.

Außerordentliches Heiliges Jahr 1954 Vatikanstadt. — Papst Pius XII. beabsichtigt, wie aus vatikanischen Kreisen verlautet, das Jahr 1954 zum 100. Jahrestag der Verkündung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis Mariens zu einem außerordentlichen Heiligen Jahr zu erklären. Im Unterschied zum Jubeljahr 1950 werden die Pilgerfahrten aber nicht ausschließlich Rom zum Ziel haben, sondern die Marienheiligtümer in aller Welt, also auch alle deutschen Stätten, die der Verehrung Mariens geweiht sind.

Berufungsverhandlung gegen Keniatta. Nairobi. — Unter schärfster militärischer Bewachung begann am Mittwoch in Nairobi die Berufungsverhandlung im Prozeß gegen Jomo Keniatta („Der flammende Speer“) und fünf seiner Mitarbeiter. Der Prozeß hatte mit der Verurteilung Keniattas zu sieben Jahren Zwangsarbeit wegen Organisation des Geheimbundes Mau-Mau geendet.

Internierte Nationalchinesen frei. Saigon. — 30 000 nationalchinesische Soldaten, die seit 1949 in Indochina interniert waren, sind freigelassen und in aller Stille im Laufe des letzten Monats von nationalchinesischen Handelsschiffen nach Formosa verbracht worden.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Die ersten Schüsse im Wahlkampf

Die liberale britische Zeitung „Manchester Guardian“ beschäftigt sich am Donnerstag mit der außenpolitischen Debatte des Bundestages, die es „unmißverständlich klar macht, daß die Wiedervereinigung (Deutschlands), wenn sie in Freiheit erreicht werden kann, jetzt den Vorrang gegenüber allen anderen politischen Zielen in deutschen Gemütern hat.“ Unter Hinweis auf die gegensätzliche Haltung der Bonner Regierung und ihrer Opposition über das Zustandekommen der Wiedervereinigung schreibt das Blatt:

„Dies ist die Stellung, die Regierung und Opposition in Westdeutschland jetzt nicht nur in ihrer Haltung gegenüber den vier Besatzungsmächten einnehmen, sondern auch beim Abfeuern der ersten Schüsse im politischen Wahlkampf vor den Septemberwahlen. Die große Debatte innerhalb Deutschlands mit der auswärtigen Welt wird in den kommenden Wochen ständig intensiver werden.“

Der wahrscheinlich attraktivste Status für die deutsche öffentliche Meinung würde die Unabhängigkeit mit dem Recht auf Bewaffnung und auf freie Wahl der Bündnispartner sein. Aber da ein freies und vereintes Deutschland fast sicher dem westlichen Lager beitreten wird — besteht da eine auch nur entfernte Möglichkeit, daß Moskau eine solche Lösung in Erwägung ziehen würde? Würden nicht die Russen in jedem Falle ein „quid pro quo“ fordern, vielleicht in Form einer Garantie der Westgrenzen des kommunistischen Bereichs durch die Westmächte? Wenn ja, muß dann nicht die Frage der Regelung der Oder-Neiße-Grenze auftauchen?“

Attentat nach Elizabeth-Besuch

LONDON. Knapp zehn Stunden nach Beginn des Staatsbesuchs Königin Elizabeths in Nordirland wurde in den frühen Morgenstunden des Donnerstag ein Anschlag auf eine Eisenbahnüberführung auf der Hauptstrecke Belfast-Dublin verübt. Durch eine Explosion entstand leichter Schaden an Brücke und Gleisanlagen. Die Explosion liegt bei Kilnasnagart, unmittelbar an der Grenze zwischen Nordirland und der Republik Irland.

Nach einer Reihe von Anschlägen und Drohungen der letzten Zeit sind für den Besuch der Königin in Nordirland umfangreiche polizeiliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen worden. Soweit bekannt, hat man bisher keinen der Urheber des Attentats ermitteln können, die in Kreisen extremer irischer Nationalisten vermutet werden. Diese wollen mit ihren Aktionen gegen die Teilung Irlands protestieren.

Eisetzung ohne den Bey

TUNIS. Der Bey von Tunis ließ am Donnerstag erklären, daß er an der Beisetzung des am Mittwoch ermordeten tunesischen Thronfolgers Azzedine Bey nicht teilnehmen werde. Der Grund hierfür liegt wahrscheinlich darin, daß Azzedine antinationalistisch und profranzösisch eingestellt war und erbitterte Angriffe gegen den Bey von Tunis gerichtet hatte. Der neue Thronfolger, Sadok Bey, ein Bruder des Ermordeten, vertritt gleichfalls profranzösische Ansichten. Man hält es für möglich, daß sich um ihn die Opposition gegen den Bey sammeln wird.

Neue Zäune — Demontagen

BERLIN. Unter dem Schutz von Volkspolizeikommandos haben Arbeiter am Donnerstag die Stacheldrahtzäune an der Zonengrenze am Spandauer Stadtforst nahe dem Oberjägerweg erhöht und verlängert, so daß jetzt eine Strecke von etwa 2000 Meter durchgehend durch 1,50 bis 1,80 Meter hohe Zäune abgesperrt ist. Am gleichen Tage begannen Arbeiter der sowjetisch kontrollierten Reichsbahndirektion auf Westberliner Gebiet in der Exklave Steinrückken mit der Demontage des zweiten Gleises auf der Bahnstrecke Kohlhasenbrück-Drewitz.

Vertrauen für de Valera. Dublin. — Das irische Parlament hat am Donnerstag Ministerpräsident de Valera mit 73 gegen 71 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen und damit die Forderung der Opposition auf Ausschreibung von Neuwahlen abgelehnt.

Die Zoeppritz im Büro dachte: Ich würde sie einfach wegschicken, die kleine Masudi. Und wenn sie zehnmal meine Kusine wäre. Dann wäre gleich Ruhe.

Aber Karolin dachte: Ich kann sie doch nicht wegschicken. Wo soll sie denn hin? Haustochter spielen in Bern oder Zürich? Wenn sie auf Alpe Clus Freiheit hat und Sonne und Lachen-Können zwischen fröhlichen Menschen. Nein, ich kann sie nicht wegschicken. Es wäre auch gar nichts gewonnen. Wenn Doi nicht hier ist, dann ist eine andere hier, dann wäre es vielleicht Georgia Inglefield, oder die rothaarige Celeste. Oder eine, die nachher kommt. Irgend jemand. Und sie dachte weiter: Wir müßten das Haus verkaufen, wegziehen von der Alpe Clus. Etwas anderes anfangen. Ein Geschäft, in das keine Frauen kommen. Nie eine Frau. Aber dieser Gedanke war lächerlich.

Die Zoeppritz dachte hartnäckig weiter: Man muß sie wegschicken, die kleine Masudi. Unbedingt wegschicken. Denn das mit ihr ... das ist kein Flirt. Das ist nicht das kleine Spiel, das ein Mann wie Simon mit den Frauen eben spielt, weil es ja Dummheit wäre, würde er es nicht tun. Denn das mit der Masudi ... das war mehr, da wuchs etwas auf, das gefährlich werden konnte. Und sie dachte weiter: Ich muß es Karolin sagen. Ich muß es ihr sagen.

Doch Karolin dachte nicht weniger hartnäckig und immer wieder, während sie durch die spiegelnde Bar ging und die Rahmen der Bilder nach Staub durchsaß, immer wieder: Ich kann sie nicht wegschicken. Dann ist sie ganz allein. Und wenn ich daran sterbe ...

Vor dem Bild des Saluzzi, das ein isländischer Maler mit viel grünem Blau und Weiß gemalt, kam ihr jedoch plötzlich ein Gedanke. Ein heftiger und wilder Gedanke, daß ihr einen Augenblick das Blut in den Adern stehen blieb und das Herz aussetzte zu schlagen.

Der tausende Abfahrtslauf vom Piz Alto sah als überraschende Siegerin Georgia Inglefield. Sie nahm lachend die Glückwünsche von Amency entgegen und ließ sich von Barbara Volz, der Schauspielerin ohne Engagement, die Bindung aufmachen, weil sie einfach nicht mehr fähig sei, sich zu bücken, so habe sie sich angestrengt, dem Fräulein Doi Masudi vorzukommen.

„Vergudete Kraft — verschwundene Mühe.“ sagte Schmiedel und zog den Reißverschluß seines Anoraks auf. „Wozu sich anstrengen bei einem Uebungslauf, bei dem es weder Preise noch Prämien gibt.“

Simon lachte und meinte, daß er, Herr Schmiedel zuliebe, am Ende des Kursus gern einen richtiggehenden Wettlauf arrangieren wolle mit Preisen, die allerdings erst die verehrlichen Gäste stiften müßten.

Antonie Bennett rief, daß sie ihr Zigaretten-Etui wohl stiften wolle, aber Schmiedel meinte, für ein Zigaretten-Etui würde er sich auch nicht anstrengen. Celeste erklärte auf französisch, daß Herr Schmiedel, ob er sich anstrengte oder nicht, doch immer der Letzte bleiben würde, aber das verstand er Gott sei Dank nur zur Hälfte, weil er eben seinen Anorak auszog.

Doi hatte ihre Ski an die Hauswand gelehnt und klopfte den Schnee von ihrer Hose. Sie war einmal gestürzt, wodurch Georgia ihr zuvorgekommen war, und sie erklärte lachend, wie das zugegangen: „Da war mit einem Male eine Welle im Schnee, und ich paßte nicht auf und anstatt das Gewicht nach vorn zu verlegen ... um ein Haar hätte ich mich ausschaulen müssen.“

Sie gingen lachend und lärmend ins Haus und auf ihre Zimmer, um sich für das Mittagessen herzurichten. Georgia hängte sich bei ihrem Vater ein, als sie mit ihm zusammen über die breite, mit einem Teppich belegte Treppe in den Oberstock hinaufging. Ihre Schuhe verloren dabei einen kleinen Klumpen Schnee, den sie nicht sorgfältig genug vor dem Haus abgestoßen hatte.

(Fortsetzung folgt)

## Wundermittel, die keine sind

Eine aktuelle medizinische Betrachtung / Von Dr. med. Dieter Müller-Plattenberg

### Das Bogomoletz-Serum

Wie schon so oft, blieb auch hier die Enttäuschung nicht aus. Von einer vorübergehenden Besserung abgesehen, hat Polydyn das Krebsleiden in keinem Fall entscheidend beeinflussen können. Polydyn wird heute von der Herstellerfirma zur Behandlung von Magengeschwüren, offenen Beinen, Nervenent-

Jahren, und Josef Stalin, der jahrelang in aller Welt als Paradeferd der Bogomoletz-Verjüngungs-Therapie hingestellt wurde, lebt auch nicht mehr.

Um den Reigen weiterer wertloser Krebs-Heilmittel fortzusetzen, soll hier das von dem Berliner Zoologen Prof. Enderlein hergestellte Präparat Endobiont kurz Erwähnung finden. Nach den Angaben des Entdeckers handelt es sich um ein „homogenes, unorganisiertes colloidales, unbewegliches, aber lebendes Eiweiß“, worunter wir uns alles oder auch gar nichts vorstellen können. Es soll gegen mehr als 50 Krankheiten — einschließlich Krebs — wirksam sein. Daß ein solches Universal-Heilmittel nur in der Phantasie seines Erfinders existieren kann, braucht eigentlich nicht besonders erwähnt zu werden. Im letzten Jahr wurde auf Veranlassung der Westberliner Gesundheitsbehörden das Immunbiologische Institut Enderleins geschlossen, weil er gegen die Vorschriften über die Herstellung von Impfstoffen und Seren verstoßen hatte.

Als bald sahen sich einige Zeitungen veranlaßt, für diesen Außenseiter und sein längst als wertlos erkanntes Präparat einzutreten. Enderlein wurde als Opfer der „Schulmedizin“ hingestellt, der im Kampf gegen die bürokratischen Medizinbehörden unterlegen sei. Es heißt, daß er im vergangenen Sommer einen Ruf nach Südamerika erhalten habe. Anscheinend ist man aber auch dort mißtrauisch geworden, denn aus der Südamerika-Reise wurde nichts. Enderlein lebt augenblicklich in der Nähe von Hamburg und stellt mit einigen Mitarbeitern sein Präparat Endobiont-Chondritin-Enderlein wieder her. Vermutlich ist es nur eine Frage der Zeit, bis irgendein fündiger Reporter ihn dort aufspüren und uns die Geschichte in neuer Fassung servieren wird. (Fortsetzung folgt)

### Schaum in Sekundenschnelle

Mit Schauma — der Tubenhaarwäsche von Schwarzkopf — geht's viel schneller! Schauma kommt waschbereit aus der Tube, und im Nu ist der Kopf eingeschäumt. Ist das nicht praktisch? Sparsam ist Schauma auch, weil Sie nicht mehr aus der Tube drücken, als Sie für Ihr Haar brauchen. Und wie schön wird Ihr Haar!



zündungen und zur Unterstützung der Krebsbehandlung empfohlen. Mit anderen Worten: Ein Heilmittel gegen den Krebs ist es nicht und kann es seiner Natur nach auch nicht sein. Denn es ist verwandt, wenn auch nicht identisch, mit dem bekannten Serum des Russen Bogomoletz. Die Wirkung des Bogomoletz-Serums soll auf einer Aktivierung der Bindegewebsfunktionen beruhen. Dem Bindegewebe schreibt man wichtige Aufgaben bei der Abwehr von Krankheiten und beim Alterungsprozeß zu. Bogomoletz' These lautet: „Der Mensch ist so alt wie sein Bindegewebe.“ Die Richtigkeit dieser Theorie und die Wirksamkeit seines Serums konnte Bogomoletz allerdings nicht

## Himmlische Artillerie wird entschärft

Experiment mit dem Donnerwetter / Gewitterluft als Bodendüngung

Nachdem der „Wettermacher“ schon seit geraumer Zeit zu den wahren Berufen zählt, scheint nun auch der „Blitzfabrikant“ Karriere machen zu wollen. Die in letzter Zeit durchgeführten Experimente mit dem Donnerwetter sind auf jeden Fall sehr vielversprechend. Schon heute kann man künstlichen Regen auch der künstliche Blitz „mitgeliefert“ werden!

Auf dem Turm des Empire State Building, des höchsten Wolkenkratzers von New York, ragt ein 18,6 Meter hoher Mast in den Himmel. Die Spitze dieses Mastes ist durch ein Kabel mit einer den Turm abschließenden, kegelförmigen Kammer verbunden, die ursprünglich als Ankerstation für lenkbare Luftschiffe vorgesehen war. Heute findet diese Kammer als größtes Blitz-Laboratorium Amerikas Verwendung. Sämtliche sich über New York entladenden Gewitter werden hier registriert. Mit Hilfe hochempfindlicher fotografischer und elektrischer Geräte gelang es, Blitz und Donner zu sezieren und auf Grund der dabei gemachten Erfahrungen „synthetische Blitze“ zu erzeugen. Ebenso glückte es, die himmlische Artillerie zu entschärfen: Noch ehe die Blitze aus den Wolken züngeln, kommen ihnen durch die Gewitterelektrizität aufgeladene Bodenströmungen zuvor und lassen die Schüsse der himmlischen Artillerie sozusagen nach hinten losgehen. Die New Yorker brauchen sich also vor Gewittern nicht mehr zu fürchten; kein Blitzstrahl erreicht mehr das Zentrum der Millionenstadt.

### Kraftwerke zwischen Himmel und Erde

Auf dem Empire State Building war es auch, wo man zum erstenmal exakt nachweisen konnte, daß manche besonders schweren Blitzschläge bis zu 200 000 Ampere erreichen. Dabei wurden die Luftmoleküle der Blitzbahn oft bis zu 30 000 Grad Celsius erhitzt. Wohl vollzieht sich dieser Effekt in Zehntausendstel von Sekunden, wohl sind die meisten Blitze aus Teilblitzen zusammengesetzt — doch mußte das ein Hindernis sein, um diese ungeheuren Energien nützen zu können? Bei den letzten Gewittern über Deutschland wurden von der Karlsruher Wetterwarte innerhalb von 2 Minuten 1200 Blitze registriert. In jedem Jahr entladen sich über der Erde 16 Millionen Gewitter, in jeder Sekunde im Durchschnitt 36 000 Blitze. Welche gewaltigen Kraftwerke zwischen Himmel und Erde! Wohl geht der größte Teil der dadurch ausgelassenen elektrischen Energie in den starken Luftströmungen verloren; was übrig bleibt, so wurde ausgerechnet, würde jedoch pro Blitz genügen, um über einen damit aufgeladenen Akkumulator 10 elektrische Glühlampen 30 Jahre lang zu speisen!

Diese Experimente mit dem Donnerwetter führten dazu, daß man heute in Amerika mit Hilfe besonderer Speicheranlagen die Blitzenergie in Mammot-Batterien „konservieren“

kann; ein Verfahren, das freilich noch so unständig ist, daß die damit verbundenen Kosten in keinem Verhältnis zum erzielten Nutzen stehen. Um von der Zufälligkeit natürlicher Gewitter nicht abhängig zu sein, wird auch die Energie von künstlichen Blitzen auf diese Weise gespeichert. Dem Physiker erschließt sich dadurch eine neue Kraftquelle, der angesichts der raren Wasserkraft und der sehr teuren Atomenergie in bezug auf die Möglichkeiten ihrer Weiterentwicklung durchaus Bedeutung zukommen dürfte.

### Kugelblitze ferngelenkt

Es ist bekannt, daß die Gewitterluft gewisse Stickstoffverbindungen enthält, die unter normalen atmosphärischen Verhältnissen viel geringer sind. Diese Stickstoffverbindungen, Amoniak und Salpetersäure vor allem, erhöhen die Fruchtbarkeit des Bodens ungemein; auch sie werden maßgeblich mit durch Blitze verursacht. Der deutsche Ingenieur Müller entwickelte nun einen „atmosphärischen Elektrizitätsauger“, einen 10—15 Meter hohen Mast, über den die Blitz- und Luftelektrizität konzentriert in den Boden geleitet wird. Versuche mit dieser „Elektrobodenkultur“ ergaben, daß Pflanzen aller Art früher keimten, kräftiger gediehen und qualitativ und quantitativ größere Ernten einbrachten. Auch diese Experimente mit dem Donnerwetter sind vielversprechend und noch Neuland.

Mit den Physikern, Chemikern und Landwirten interessieren sich auch die Militärs für dieses neue Forschungsgebiet der Wissenschaft. Ihnen hat es naturgemäß besonders die außergewöhnliche Wirkung der himmlischen Artillerie selber angetan, der Kannonade optischer, akustischer und zerstörender Effekte. Offenbar scheinen hier die Russen über eine „Geheimwaffe“ zu verfügen, die ein aus dem Kaukasus geflüchteter deutscher Ingenieur als Augenzeuge selber gesehen haben will: Ferngelenkte Kugelblitze, so schildert der Ingenieur seine Eindrücke, hätten plötzlich aus heiterem Himmel gequillt und unter ohrenbetäubendem Donner exakt ausgemachte Ziele mit einer Gewalt sondergleichen getroffen. Besonders betroffen hätte ihn die Tatsache gemacht, daß mit diesen „kosmischen Nebelwerfern“ über ein Dutzend Blitze auf einmal auf kleinstem Raume konzentriert und in jeden, sonst artilleristisch „toten Winkel“ dirigiert werden konnten. Mit anderen Worten: die „kosmischen Nebelwerfer“ können demnach „um die Ecke schießen“; es gibt keine Deckung mehr vor ihnen, sofern diese Angaben wirklich zutreffen.

Alles in allem: was für eine erstaunliche Entwicklung seit dem Jahre 1742, als ein damals noch sehr junger Mann mit einem Luftdrachen zum erstenmal elektrische Funken in Gewitterwolken nachwies: Der junge Mann hieß Benjamin Franklin; er wurde zum Erfinder des Blitzableiters. M.

## Bunter Welt-Spiegel

### Explosion in 1000 m Tiefe

SALZBURG. In einem Stollen des künftigen Kraftwerks Kitzlochklamm der Aluminium-Werke Lenz ereignete sich in 1000 m Tiefe ein schweres Explosionsunglück, das ein Todesopfer und drei Verletzte forderte. Aus noch ungeklärter Ursache entstand bei einer Sprengung eine Frühzündung, wobei die Arbeiter in dem Stollen in einen dichten Steinhaag gerieten. Ein 23-jähriger Arbeiter, der von einem großen Felstück getroffen wurde, war sofort tot. Ein schwerverletzter 25-jähriger Arbeiter wurde von zwei ebenfalls verletzten Arbeitskollegen unter höchster Lebensgefahr aus dem Explosionsbereich geborgen.

### Eine Wette gewonnen...

MARBURG. Auf den Stufen des Marburger Marktbrennens saß in der Mittagsstunde ein offensichtlich blinder Bettler und versuchte, seiner Mundharmonika einige Melodien zu entlocken.

Sein verwildertem Bartwuchs, seine zerrissene Kleidung und seine blaue Brille veranlaßten viele Vorübergehende, einige Groschen in die auf den Knien liegende Mütze zu werfen.

Schließlich schritt ein Polizeibeamter ein. Er verlangte einen Ausweis des Bettlers, war aber nicht schlecht erstaunt, als dieser ihm kommentarlos ein Schreiben entgegenhielt, in dem zu lesen stand: „Sehr geehrter Herr Wachtmeister, ich sitze hier auf Grund einer Wette. Bitte verjagen Sie mich nicht oder zwingen Sie mich nicht zum Reden, sonst habe ich meine Wette verloren. Hochachtungsvoll.“

Der Polizist hatte Humor und wartete. Nach einer Stunde erschien der Bettler auf der Wache und legte seinen „Stundenverdienst“ von 6,50 DM auf den Tisch. Glücklicherweise die gewonnene Wette spendete er den Betrag für das Rote Kreuz. Und dann wies er sich als Student an der Marburger Universität.



Ist sie schon wieder unpünktlich?

Der Trost:  
Virginia No. 6

virginia-frisch  
und mild

regt an -  
stimmt heiter



### Eine echte Player's

aus erlesenen, nur reinsten Virginia-Tabaken nach dem PLAYER'S Originalrezept hergestellt. Eine reine Virginia-Cigarette.

8 1/3 Pf.

## Rauche . staune . gute Laune

### Ulm (Donau)

Zuchtviehabsatz-Veranstaltung in Ulm/Donau (Viehhallen bei der Friedrichsau) Sonderkörung und Prämierung am Mittwoch 2. Juli 1953, um 12 Uhr. Verkauf am Donnerstag, 3. Juli 1953, ab 9 Uhr.



340 150 fruchtige Kalbinnen

Tiere 190 Bullen

Beste Einkaufsmöglichkeiten bei günstigen Preisen. Sämtliche Tiere sind tuberkulin-negativ. Garantie bei Nachuntersuchung. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt nicht gestattet. Verband oberschwäbischer Fleckviehzuchtvereine e. V. Ulm/Donau

### Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Völlegefühl, Magendruck, -schmerzen, Sodbrennen, Blähungen usw. in sinnvoller, Vorgehen herbeizuführen, ist das Behandlungsziel. Thyliat-Pillen (Trel von Natrium und Magnesia), die durch ihre sekretionsregulierende, entzündungshemmende, gerungewidrige Wirkung die langsehnte gründliche und nachhaltige Hilfe zu bringen vermögen. Originalpackung mit 40 Dragées DM 1,45 in den Apotheken. Versorgen Sie kostenlos Broschüre — T — von Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Alpecin bevor es zu spät ist bei Hoorausfall, Kopfschmerzen, Schuppenbildung

### Für den Erfolg Ihrer Anzeige

dürft die weite Verbreitung und die große Beliebtheit Ihrer Heimatzeitung

### Gebrauchte Klaviere

in gr. Auswahl auf Teilzahlung  
B. Klinckerfuß  
Stuttgart, Neckarstr. 1 A

Zwei-Zimmer-Wohnungen und größere Hof. Kurzfr. als Fertighaus zu günst. Teil- u. Abzahlg.-Bedg. Prospekt durch NASSOVIA, Kesselstr. Nr. 150



die sanfte Wäsche

**Aus Nordwürttemberg**

**„Bodensee-Wasserversorgung“ genehmigt**  
 Stuttgart. Die Sitzung des Zweckverbands „Bodensee-Wasserversorgung“ ist vom Regierungspräsidenten Nordwürttemberg in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Studienkommission für Wasserversorgung, Oberbürgermeister Dr. Klett, genehmigt worden. Wie die Technischen Werke der Stadt Stuttgart mitteilen, werden die 13 beteiligten Gemeinden Böblingen, Ebingen, Hechingen, Kornwestheim, Reutlingen, Rottweil, Schwenningen, Sindelfingen, Stuttgart, Taiflingen, Tübingen, Tuttlingen und Villingen voraussichtlich in Kürze zur ersten Verbandsversammlung zusammenzutreten, um den Verbandsvorsitzenden, seinen Stellvertreter und den Verwaltungsrat zu wählen. Danach sei beabsichtigt, sofort mit dem Bau einer Versuchsanlage am Bodensee zu beginnen, zu der die Vorarbeiten seit geraumer Zeit geleistet wurden. Sobald der bereits am 15. Oktober vergangenen Jahres gestellte Antrag auf Entnahme von Bodenseewasser für die Versuchsanlage genehmigt sei, werde zur gründlichen Ermittlung des am besten geeigneten Filtersystems mit den Großversuchen begonnen werden.

**Studiengemeinschaft für Hubschrauber**

Stuttgart. In Stuttgart ist eine „Deutsche Studiengemeinschaft Hubschrauber“ gegründet worden. Der Verein will Unterlagen über die Entwicklung, Wirtschaftlichkeit und Einsatzmöglichkeiten von Hubschraubern sammeln und auf Grund eigener Fachberatung und Kenntnisse zusammenstellen und weitergeben. Ferner sollen theoretische und praktische Einzelfragen des zivilen Hubschrauberensatzes unter Mitwirkung von Lehrstühlen und Instituten bearbeitet werden.

**Tagung der Schlachthofdirektoren**

Stuttgart. Anlässlich der Fleischerei-Fachausstellung (4.—12. Juli) und des deutschen Fleischerverbandstags in Stuttgart wird am 10. Juli in Stuttgart eine Tagung der Arbeitsgemeinschaft Vieh- und Schlachthofwesen in Baden-Württemberg durchgeführt. Der Schlachthof Stuttgart ist am 6. und 8. Juli von 10—12 Uhr zur allgemeinen Besichtigung freigegeben.

**Für tödliche Rauchvergiftung verantwortlich**

Göppingen. Die Ulmer Staatsanwaltschaft hat jetzt Anklage gegen eine 27 Jahre alte Krankenschwester erhoben, die für den Tod eines sechs Wochen alten Säuglings verantwortlich sein soll. Der Säugling hatte im November letzten Jahres, wie seinerzeit gemeldet, eine tödliche Rauchvergiftung erlitten, als durch die Unvorsichtigkeit der Schwester in einem Zimmer des Göppinger Kreiskrankenhauses ein Heizofen das Bett des Kindes und einen Gasschiefer über dem Bett zum Glosten brachte.

**Bürgerwehren und Stadtgarden**

Ulm. Ein Landestreffen der 18 Bürgerwehren und berittenen Stadtgarden von Württemberg wird am 4./5. Juli in Dietenheim a. d. Iller (Kreis Ulm), einem ehemaligen Fuggerstädtchen, abgehalten. In Verbindung mit dem Landestreffen feiert Dietenheim das 500jährige Bestehen seiner Bürgerwehr. Wie die andern Bürgerwehren hat sich die 1945 wiedergegründete Dietenheimer Wehr, die mit ihrem Spielmannszug 60 Mann stark ist, zu einer festlichen Garde entwickelt, die bei weltlichen und kirchlichen Anlässen in Erscheinung tritt.

**Wie wird das Wetter?**

Aussichten bis Samstagabend: Bei schwachen Winden wechselnder Richtung meist wechselnde Bewölkung mit einzelnen gewittrigen Schauern, dabei schwül-warm mit Höchsttemperaturen um 23 Grad.

**Blick über die Grenzen**

Vermisst wird in Badenweiler seit Mittwoch die 63jährige Frau eines Arztes. Sie verließ am Mittwochmorgen Badenweiler in Richtung nach dem Blauen und wurde seither nicht mehr gesehen.

15 Meter mitgeschleift wurde eine 60jährige Frau von einer Taxe in Ludwigsburg. Sie starb an der Unfallstelle.

Aus dem Schaufenster eines Waffengeschäfts in Stuttgart wurden nachts zwei Pistolen gestohlen, bei denen die wichtigsten Teile ausgebaut waren. Noch in derselben Nacht wurden zwei Männer von einem Unbekannten mit den beiden Pistolen bedroht und zur Herausgabe ihrer Barschaft aufgefordert. Eine der entwendeten Pistolen wurde später auf der Straße gefunden und der Polizei übergeben.

Von einem in Betrieb befindlichen Bagger wurde bei Straßenbauarbeiten in Rottweil ein 20jähriger Hilfsarbeiter am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

Aus einem Wäscheschrank im Schlafzimmer eines Hauses im Kreis Biberach wurde eine Brieftasche mit 3000 DM entwendet. Das Haus war unverschlossen. — In Schwenningen ist nachts ein Mann durch ein unverschlossenes Fenster in eine Wohnung eingestiegen und hat aus dem Wohnzimmer ebenfalls einen Geldbetrag entwendet.

**Schlachtviehmarkt Stuttgart**

Donnerstag, 2. Juli

Auftrieb: 13 Ochsen, 27 Bullen, 34 Kühe, 18 Färsen, 41 Kälber, 32 Schweine. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam. Kälber und Schweine geräumt. Rinder kleiner Überstand. Preise im Rahmen der Dienstagnotierung.



So hat des Unwetters im Kreis Reutlingen am späten Dienstagabend gehaust. Links: Eine Gärtnerei in Wannweil, die vom Wasser überflutet und völlig verschlammt wurde. Selbst die Frühbeetkästen wurden aus dem Boden gerissen. Rechts: Kurz vor ihrer Mündung in den Neckar bei Kirchentellinsfurt trat die Ebnaz über ihre Ufer, suchte sich einen Weg über die Straße und floß über die Getreidefelder weiter unten wieder zum Flußbett zurück. Das schon hochstehende Getreide wurde dabei von den Wassermassen niedergewalzt. Bild: Göhner



**Aus Südwürttemberg**

**Das Einsturzglück in Pfullingen**

Pfullingen. Zur Einstellung des Strafverfahrens gegen die Verantwortlichen im Einsturzglück der Fabrik Wendler in Pfullingen schreibt uns unser juristischer Mitarbeiter: Begreiflicherweise verfolgt die Öffentlichkeit, vor allem aber die vom Einsturzunglück selbst unmittelbar oder mittelbar betroffene Gruppe die durch die seinerzeitige Katastrophe ausgelösten gerichtlichen Verfahren mit größter Aufmerksamkeit. Das Strafverfahren hat durch die kürzlich erfolgte Einstellung seitens der Staatsanwaltschaft sein Ende gefunden. Dies bedeutet, daß trotz der sehr umfangreichen Untersuchungen und Gutachten des Stuttgarter Untersuchungsausschusses ein strafrechtlich Verantwortlicher nicht ermittelt werden konnte.

Alle hierfür in Betracht kommenden Personen, nämlich der Bauunternehmer, der das Fabrikgebäude erstellt hat, und der verantwortliche Beamte der Baupolizeibehörde, der den Bau abgenommen hat, sind nicht mehr am Leben. Darüberhinaus scheint es, daß der Nachweis eines Verschuldens irgendwelcher anderer Personen kaum zu erbringen ist, wenn die Ursache des Einsturzes offenbar in der schlechten Beschaffenheit des damals verwendeten Baumaterials liegt während das Gebäude selbst äußerlich einen guten und soliden Eindruck machte, so daß die Schäden nicht ohne weiteres erkennbar waren. Eine Verpflichtung zur laufenden Kontrolle eines jeden Bauwerks dürfte nicht bestehen. Anhaltspunkte für das Vorhandensein einer besonderen Gefährdung gerade in diesem Falle haben anscheinend nicht bestanden. Die strafrechtliche Verantwortlichkeit setzt aber voraus, daß der Beschuldigte den Eintritt eines Schadens voraussehen vermag, sofern er die notwendige Sorgfalt anwendet.

Die Einstellung des Strafverfahrens ist jedoch auf den noch schwebenden Zivilprozeß ohne Ein-

fluß. Dieser wird nun seinen Fortgang nehmen. Sein Ausgang ist natürlich noch ungewiß. Soviel kann aber gesagt werden, daß die zivilrechtliche Haftung erheblich weitergeht.

**Vom Blitz erschlagen**

Hechingen. Eine 61jährige Frau aus Gauslingen, Kreis Hechingen, wurde am Dienstagnachmittag auf dem Heimweg vom Felde vom Blitz getötet. — Am selben Nachmittag wurde ein 37jähriger Mann aus Taiflingen-Truchtlzingen, Kreis Balingen, bei der Heuernte auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

**Ungetreuer Kirchenpfleger**

Biberach. Der Kirchenpfleger einer neugegründeten Kirchengemeinde im Kreis Biberach, der

**Für freien Samstagnachmittag**

Stuttgart. Der Landesausschuß des Lebensmittel Einzelhandelsverbandes Württemberg-Hohenzollern hat sich in seiner letzten Sitzung für eine sofortige bundesgesetzliche Regelung der Ladeneröffnungszeiten ausgesprochen, die einen verkaufsfreien Samstagnachmittag vorsieht. Damit ist der Verband von seiner früheren Forderung nach einem freien Mittwochnachmittag abgerückt. Als Gründe für diesen Beschluß werden vom Landesausschuß der Mangel an qualifizierten Verkaufskräften und an befähigtem Nachwuchs, der Leerlauf in den Geschäften an den Samstagen in der Zeit von 12—15.30 Uhr und schließlich die Tatsache angegeben, daß in der Industrie vielfach am Samstagvormittag nicht gearbeitet werde und deshalb schon vormittags für die Verbraucher ausreichende Einkaufsmöglichkeiten beständen.

die im wesentlichen aus Heimatvertriebenen bestehende Gemeinde um 1100 Mark geschädigt hatte, wurde jetzt vom Biberacher Schöffengericht zu 400 Mark Geldstrafe anstelle von 2 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, selbst Heimatvertriebener, hatte, da er in bedrängter wirtschaftlicher Lage war, eine Rechnung gefälscht und selbst quittiert, zwei Handwerkerrechnungen für einen Kirchenneubau als beglichen verbucht und die Gelder für sich verwendet.

**Biberacher Kreiskrankenhaus erweitert**

Biberach. In Biberach ist jetzt nach zweijähriger Bauzeit ein großzügig und zweckmäßig eingerichteter Erweiterungsbau des Kreiskrankenhauses von den Patienten bezogen worden. Der neue Flügel, der mit einem Aufwand von 1,8 Millionen Mark errichtet wurde, gilt als einer der modernsten Krankenhausbauten des Oberlandes. Jetzt wird nach einem Beschluß des Biberacher Kreisrats der Altbau gründlich umgebaut.

**Widersprüche im Schmuggelprozeß**

Ravensburg. Am Mittwoch trat das Gericht im Ravensburger Schmuggelprozeß in die Beweisaufnahme zum letzten Anklagepunkt, dem sogenannten „Münchener Komplex“, ein. Im Juni 1950 waren zwei Waggons mit 12 Millionen Zigaretten, ordnungsmäßig deklariert, im Münchener Zolllager eingetroffen, von denen die Zollfahndung 8 Millionen beschlagnahmte. Lange Stunden bemühte sich das Gericht um die Aufklärung des objektiven Tatbestandes, ohne bei den widersprüchlichen Aussagen des angeklagten Frankfurter Speditours Pracht und der Münchener Zollfahndungsbeamten zu einem klaren Ergebnis zu kommen. Der als Zeuge vernommene Münchener Oberzollinspektor Probst wurde von Pracht im Lauf der Vernehmung schwer belastet. Am kommenden Dienstag sollen die Plädoyers beginnen.

**Des Landestheaters vierte Spielzeit**

Im September hebt sich der Vorhang mit Hebbels „Maria Magdalena“

in Tübingen. Schon jetzt gab der Intendant des Landestheaters Württemberg-Hohenzollern, Dr. Fritz Herterich, die Pläne für die kommende Spielzeit, die im September mit Friedrich Hebbels „Maria Magdalena“ eröffnet wird, bekannt. Nach dem Spielplan-Entwurf, der dreißig Werke aufführt, von denen etwa zwanzig gespielt werden sollen, rücken die Klassiker in den Vordergrund, den Modernen wird mehr Raum gegeben, während das Schaffen Schillers bewußt ausgespart wird, um es in der übernächsten Spielzeit anlässlich seines 150. Todestages gebührend berücksichtigen zu können.

Im Schauspiel wird von Sophokles „König Odi- pus“ (in der neuen Übertragung von Wolfgang Schadewaldt) zu sehen sein, von Lessing „Nathan der Weise“, ferner Goethes „Iphigenie“ und Ende November in sprachlicher Neuformung und Bearbeitung für einen Abend durch Fritz Peter Buch Strindbergs „Nach Damaskus“ als westdeutsche Erstaufführung. Neben mindestens einem Werk der deutschen Dramatik der zwanziger Jahre (Werfels „Juarez und Maximilian“ oder Ortners „Meier Helmbrecht“) wird in Uraufführung das jüngste Werk des in Tübingen lebenden Dramatikers Noack „Marie Antoinette“, in der Inszenierung von Walter Pohl herauskommen, sowie Rattigans „Lockende Tiefe“ und des Flamen Willems „Bärenhäuter“.

Das Lustspiel bringt als deutsche Uraufführung Hubers „Ein Herr namens Eros“. Die Neuzinszenierungen umfassen hier u. a. Shakespeares Maitre Pathelin (Die Hammelkomödie in der Übersetzung von Wolfgang Hillers), Eichendorff

(Die Freier), Thoma „Moral“ und Amatein-Burkhardts erfolgreiches musikalisches Lustspiel „Feuerwerk“.

Gastspiele auswärtiger Künstler und Ensembles sind vorgesehen und auch die Ulmer Städtische Bühne wird mit Operetten wieder nach Tübingen kommen.

Das Ensemble des Landestheaters weist eine Reihe von Veränderungen auf. Neu sind unter anderem Karin Patte (Oldenburgisches Theater), Olga Pflüß (Wien), Maria Singer (Innsbruck), Hans v. Borsody (Klagenfurt) und Fred Ludwig (Bremerhaven), der bereits im letzten Monat mit Erfolg in Edlingen gastierte. Als Oberspielleiter wurde Klaus Heydenreich, als Bühnenbildner Walter Pietsch von den Münchener Kammerspielen verpflichtet.

Mit seinem neuen Spielplan legte Intendant Dr. Herterich zugleich seinen Rechenschaftsbericht für die vergangene Spielzeit vor. Danach haben an 277 Spieltagen 284 Vorstellungen stattgefunden, in Tübingen 94, in Reutlingen 32 und in den Spielorten Südwürttembergs und Hohenzollerns 136. Diese 284 Vorstellungen hatten 116 310 Besucher, von denen 14 917 allein die Wallenstein-Vorstellungen besuchten.

Für die Einstudierung der gespielten Werke wurden in einer Arbeitszeit von zehn Monaten 314 Proben aufgewandt, das bedeutet: Bei einer Probenzeit von durchschnittlich 3 1/2 Stunden — die einzelne Probe schwankte zwischen 2 und 6 Stunden — wurden rund 1800 Stunden für Proben benötigt, was einer Probenzeit von 180 Stunden im Monat entspricht. Und Probenzeit ist nicht Spielzeit. Zu diesen Probestunden kamen ungeachtet des zusätzlichen privaten Rollenstudiums jedes einzelnen Künstlers im Monatsdurchschnitt etwa 30 Vorstellungen. Dr. Herterich weist in seinem Rechenschaftsbericht auch auf die monatliche Arbeitszeit des technischen Personals hin, die im Durchschnitt etwa 245 Arbeitsstunden beträgt.

Erwähnt sei noch, daß in der gesamten Spielzeit vom Theater 19 000 Kilometer im südlichen Württemberg zurückgelegt wurden. Rechnet man die im Omnibus zugebrachten Stunden, dann ergeben sich bei durchschnittlich 17 Abstechern von Tübingen aus im Monat und einer Fahrzeit von durchschnittlich 4 Stunden für Hin- und Rückfahrt rund 70 Fahrstunden im Monat.

**Kulturelle Nachrichten**

Die Schwarzwalde Gemeinde Bernau wird den traditionellen Hans-Thoma-Tag in diesem Jahr am 9. August begehen.

Zum neuen Generaldirektor der UNESCO wurde Luther Evans, Direktor der Library of Congress in Washington, gewählt, zum Vorsitzenden der UNESCO-Konferenz der indische Vizepräsident Radhakrishnan.

An der Universität Basel haben sich 2900 Studenten immatrikulieren lassen, darunter 310 deutsche Studenten.

**Auch das wurde berichtet**

Völlig entgeistert war dieser Tage ein Besucher der Nürtinger Ausstellung „Um Neckar, Teck und Neuffen“, als er von einem andern Ausstellungsbesucher erfuhr, daß er wegen eines Einsteigediebstahls von der Landespolizei gesucht werde. Er kenne, erzählte er, außerhalb von Nürtingen einen Gasthof, in dem er immer wohne, wenn er in die Gegend komme, und wo er auch genau wisse, wie man ohne Haus Schlüssel ins Haus gelange. Kürzlich habe er nun mit dem Wirt vereinbart, daß dieser sein Zimmer anderweitig vergeben könne, wenn er bis Mitternacht nicht von Nürtingen zurück sei. Im Trübel der Ausstellung habe er diese Vereinbarung jedoch vergessen und sei lange nach Mitternacht durchs Fenster in das ursprünglich für ihn reservierte Zimmer eingestiegen. Als er schon Schuhe und Jacke abgelegt hatte, habe er plötzlich gemerkt, daß das Zimmer bereits besetzt war. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, sei er schließlich so leise wie möglich durch das Fenster wieder „ausgestiegen“, offenbar aber nicht leise genug, denn der andere Gast wachte auf und tief laut

um Hilfe. Er sei jedoch schon in seinem Auto gewesen und weggefahren.

Für sieben Monate hatte das Schöffengericht Karlsruhe im vergangenen Jahr einen 25-jährigen Dreher aus Eitingen ins Gefängnis geschickt, weil er mit einem geborgten Kraftwagen wochenlang durch Westdeutschland gebummelt war und in einigen Spielbanken vergebens auf Fortunas Lächeln gebaut hatte. Nun stand er wieder vor dem Richter und bekannte: „Ich bin ein Opfer meiner Leidenschaft fürs Autofahren. Wenn ich in einem Auto sitze, ist es aus.“ Mitte Februar ließ er „nur für eine Fahrt nach Rastatt“ einen Kraftwagen. Am Abend kehrte er zurück, traf den Verleiher aber nicht an, worauf aus der Eintagsfahrt eine sieben-tägige Reise nach Frankfurt und Mainz wurde. Hier ließ er den Wagen, als ihm Benzin und Geld ausgegangen waren, stehen und wanderte per Anhalter weiter, bis er in Köln gefaßt wurde. Fünf Monate Tütenkleben sollen ihn nun von seiner bedenklichen Auto-Leidenschaft heilen.

Qualitätsbeständig

ECHE VIRGIN-UND ORIENTTABAKE

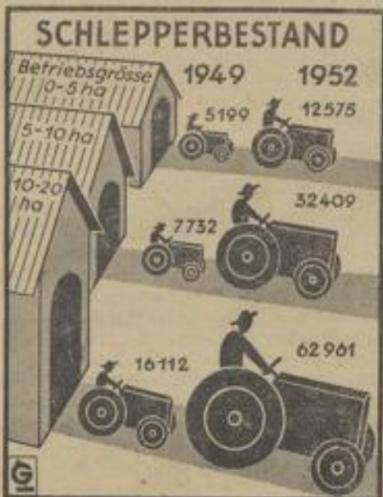
IN STETS GLEICHBLEIBENDER MISCHUNGSGÜTE

4 St. 30 //

ZIGARETTENFABRIK · KOSMOS · SEIT · 1886 ·

Die Motorisierung der Landwirtschaft

hat im vergangenen Jahr ihren bisher größten Fortschritt verzeichnet. 64 000 Ackerschlepper im Gesamtwert von 448 Millionen DM wurden im Bundesgebiet verkauft.



facht; er stieg von 74 000 im Jahre 1949 auf 198 000 im Frühjahr 1952 und dürfte heute nahe der Viertelmillion liegen.

Habenzinsen 1/4 Prozent Zinsen gesenkt

Seit 1. Juli sind die Habenzinsen für täglich fällige Gelder in provisionsfreier und provisionspflichtiger Rechnung sowie für Kündigungs- und Festgeld 1/4 Prozent niedriger (in unserer Mitwochausgabe war durch einen Satzfehler 1 1/4 Prozent veröffentlicht worden).

Reisevisa für Spanien

BONN. Ab sofort können, wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilt, wieder Visa für nichtgeschäftliche Reisen nach Spanien bei den Außenhandelsbanken erworben werden.

Wirtschaft muß in der Expansion bleiben

Der Bundeswirtschaftsminister bei der Nürtinger Gewerbeausstellung

NÜRTINGEN. Der Mut zum Konsum bewirke die Kraft zur Produktion, erklärte Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Ludwig Erhard am Mittwoch auf einer Veranstaltung anlässlich der Ausstellung „Um Neckar, Teck und Neuffen“ in Nürtingen.

Die meisten Arbeitslosen

STUTTGART. Ende Mai 1953 waren, wie das Institut für südwestdeutsche Wirtschaftsforschung in seinem neuesten Bericht feststellt, bei den Arbeitältern in Baden-Württemberg 74 159 Arbeitslose gemeldet.

Mit Ausnahme von Baden-Württemberg ist in allen übrigen Ländern der Bundesrepublik eine Abnahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, und zwar, wie das Institut feststellt, in einem stark unterschiedlichen Ausmaße von 0 bis 22 Prozent.

Firmen und Unternehmungen

TUTTLINGEN. Aktiengesellschaft für Feinmechanik vormals Jetter & Scheerer, Tuttlingen. - Diese bedeutende Unternehmung der feinmechanischen Industrie hat 1952 70 Prozent seines Umsatzes exportieren können.

Der Minister warnte vor allen Bestrebungen, die Bundesrepublik vom Westen zu lösen und eine Neutralisierung anzustreben.

Protest gegen Säumniszuschläge

SCHWABISCH GMUND. Der Landesverband der württembergischen Gewerbe- und Handelsvereine hat in einem Schreiben an die Oberfinanzdirektion Stuttgart gegen die Säumniszuschläge protestiert, die künftig bei Überschreitung der Steuertermine um auch nur einen Tag von den Finanzämtern erhoben werden sollen.

listiert werden konnten. Der Auftragsrückgang war 6 Prozent und der Umsatz 9 Prozent höher als 1951. Die Herstellkosten wurden durch Lohn- und Materialpreiserhöhungen erheblich belastet.

Landesproduktenbörse vom 30. Juni

Inländisches Brotgetreide alter Ernte tritt nicht mehr in Erscheinung und zu Abschüssen in neuerntiger Ware ist es noch nicht gekommen.

Die Lage im Luftverkehr

MÜNCHEN. Seit 1939 hat sich der Weltluftverkehr - die UdSSR nicht mitgerechnet - verzehnfacht. Während 1939 noch 0,3 Mrd. Passagierkilometer geflogen wurden, waren es 1939 2 Milliarden und 1952 40 Mrd.

Auch wenn die Gewinne im Luftverkehr immer geringer werden, so sei durch eine Steigerung des Ausnutzungsgrades auch eine Senkung der Selbstkosten zu erreichen, so daß der Luftverkehr trotz fortschreitender Tarifverbilligung nicht unwirtschaftlich zu werden braucht.

Absolut unnotwendig sei nach der Meinung der Fluggesellschaften Europas die Schaffung einer europäischen Luftfahrtbehörde, da bereits Swisair, KLM, Sabena, Air France, BEA und SAS sich zu einer Zusammenarbeit in einer sogenannten „Brüsseler Gruppe“ bereitgefunden und der künftigen deutschen Luftlufthansa die Teilnahme angeboten hätten.

Quer durch den Sport

TT-Sonderklassen-Turnier in Balingen

Der TSG Balingen ist der Abschluss eines Tischtennis-Sonderklassen-Turniers gelungen, das am Samstag, 28. Juni, in der städtischen Turnhalle in Balingen stattfand.

Vor 13 000 Zuschauern gewann auf der neueröffneten Neuköllner Radrennbahn am Mittwochabend Otto Zege (Berlin) den Vorlauf zur deutschen Steher-Meisterschaft über 100 km in 1:37:05 Stunden vor dem Titelverteidiger Walter Lohmann (Bochum).

Victor Seixas (US) und Kurt Nielsen (Dänemark) qualifizierten sich am Mittwoch in Wimbledon für die Endrunde des Herren-Einzels der allenglischen Tennismeisterschaften.

Advertisement for Sigella Edel-Bohner-Wachs. Features a woman in a hat and text: 'glanzfest - derum ungewöhnlich sparsam. Das meistgekaufte Marken-Bohnerwachs in Deutschland.'

Stellenangebote

Gesucht wird für den Oberfinanzbezirk Stuttgart (Nordwürttemberg und Südwürttemberg-Hohenz.) eine Anzahl

Betriebsprüfer

Anforderungen: Beherrschung des kaufmännischen Buchführungs- und Rechnungswesens einschließlich Kalkulation, Betriebsabrechnung und Kontenplan in Theorie und Praxis.

Gute alte Vertretung

Infolge Todesfall zu vergeben. Hoher Verdienst! Nur Herren mit gutem Auftreten, welche fleißig arbeiten und Pkw. haben.

Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung. Seitungsanzeigen haben Erfolg!

Stellengesuche

Ingenieur

33 J., verh., mittl. Reife, Gewerbebau, Lehre, HTL, KStlingen, Elektrotechnik u. Masch.-Bau, Führerschein I und II, Dampfboilerführer, jahrel. prakt. Tätigkeit in Konstr., Entwurf, Versuch auf den Geb. Elektromasch.-Bau, Werkzeuge, Vorrichtung u. Masch. für Metall- u. Kunststoffverarbeitung.

Advertisement for 8x4 Toilette- u. Badeseife. Features an illustration of a woman and text: 'Mit 8x4 wird man sich selbst wieder sympathisch. Wer sich immer mit derdesodorierenden 8x4-Seife wäscht, braucht keinen lästigen Körpergeruch zu fürchten.'

Advertisement for 8x4 Toilette- u. Badeseife. Text: '8x4 desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE'.

Advertisement for Arbeitspferde. Features an illustration of a horse and text: 'Ab Samstag, 4. Juli 1953, steht in meinen Ställen wieder ein großer, frischer Transport ein. unca Arbeitspferde bester Qualität, Rheinländer u. Münsterländer, mittl. u. schweren Schlages, darunter gute Einspänner, Kauf- und Tauschliebhaber sind freundlichst eingeladen, Kaufe laufend Schlachtpferde zu den Tagespreisen.'

Advertisement for Friedrich Weber. Text: 'Friedrich Weber Pferdehandlung Reisingen, Tel. Horb 428'.

Advertisement for Automarkt. Text: 'Warum Mietwagen? Bauen Sie ein eig. Fertighaus. Lief. kurzfristig, sofort beziehbar, günstig, An- und Abzahlung, auch Ansparrvertrag m. Staatsprämie: TEUTONIA, Hamm/W, T 158'.

Advertisement for DKW Meisterklasse 700. Text: 'DKW Meisterklasse 700, 4-Sitzer Cabr.-Lkm., in denkbar bestem Zustand (Lederpolster), neu bereift (nur 8,5 Ltr. Verbr.), preisgünstig abzugeben, Evtl. wird guterhaltenes Motorrad, mögl. 125-200 ccm, od. Roller in Zahlung gen. L. Schieb, Seitz a. N., Telefon 354.'

Large advertisement for CleverStolz. Features an illustration of a woman and text: '... die schmeckt so landfrisch! Nimm CleverStolz. HOCHFINE HÜHNEREIGEL MARGARINE. CleverStolz der Brotaufstrich für Anspruchsvolle mit reinem Hühnereigel und Vitaminen. CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN. Eine Extrafreude für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner CleverStolz!'

Advertisement for Moselewein. Text: 'Moselewein - direkt vom Winzer. Qualitätsweine äußerst preisgünstig. Bitte fordern Sie Liste an von Emil Hausmann, Weinbau u. Weinvertrieb, Trauben - Traubsch (Mosel)'

Advertisement for Fraüengold. Text: 'So jung und morgenschön. Männer auch Sie sein, denn Anmut und Schönheit sind kein Alter gebunden. Kluge, erfahrene Frauen kennen das wunderbar wirkende und tausendfach bewährte Jugendelixier: FRAÜENGOLD'.

Advertisement for C-S-51 CREME SHAMPOO. Text: 'Ihr Haar ist es wert, verwenden Sie CREME SHAMPOO mit Ei C-S-51 in Drogerien, Friseurgeschäften, Parfümerien'.

# Frisch - Fromm - Fröhlich - Frei

Am Wochenende Gauturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagoldturngaues in Nagold — 750 Turner und Turnerinnen bei den Wettkämpfen

„Frisch — am Körper; Fromm — in Ehrfurcht vor Gott; Fröhlich — im Herzen; Frei — im Geiste“, unter diesem Motto steht das 3. Gauturnfest des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues nach dem Kriege, das am kommenden Samstag und Sonntag in Nagold stattfindet. Mit dem Gauturnfest verbunden sind die Gau- und Kreisschwimmmeisterschaften. Mit der Übertragung dieses großen Turnerfestes ist dem VfL Nagold eine große, aber auch ehrenvolle Aufgabe erwachsen. Dank seiner idealen Sportplatzanlagen und dem schön gelegenen städt. Freibad ist Nagold in der Lage, Gewähr für einen einwandfreien und erfolgreichen Verlauf der Veranstaltung zu bieten. Die letzten Vorbereitungen sowohl seitens des Turngaues als auch des ausrichtenden Vereins sind eingeleitet, um „dem Fest der Turner“ den entsprechenden Rahmen zu geben.

Den Meldungen der Turnvereine und -abteilungen des Gaues nach zu schließen, wird sich das Gauturnfest in Nagold zu einem großen Bekenntnis der Jugend zur Sache unseres ehrwürdigen Turnvaters Jahr gestalten. Rund 750 Turnerinnen und Turner werden ihre Kräfte in friedlichem Wettstreit messen. 86 Einzelwettkämpfe sind ausgeschrieben, turnerische Mehrkämpfe, Leichtathletik-Mehr- und Einzelkämpfe, Verschiedenwettkämpfe und Schwimmwettkämpfe. Allein diese Vielzahl von Disziplinen läßt auf den Umfang der notwendigen Vorbereitungen schließen. 250 Riegenführer und Kampfrichter sind notwendig, um einen reibungslosen Fortgang der Wettkämpfe zu sichern. Alles ist bis ins Einzelne vorbereitet, sogar die Gastwirtschaften sind den einzelnen Vereinen bereits zugewiesen.

Leider haben das Hochwasser und die Regenfälle der vergangenen Tage den Platzanlagen, vor allem der Aschenbahn, stark geschadet. Die Instandsetzungsarbeiten sind jedoch eingeleitet, so daß die Wettkämpfer eine Kampfanlage antreffen werden, wie sie diese besser nicht wünschen könnten. Für die Vereine des Nagoldtales besteht die Möglichkeit, mit einem Sonderzug ab Unterreichenbach nach Nagold zu kommen. Dieser fährt in Unterreichenbach um 4.45 Uhr ab und wird gegen 5.30 Uhr in Nagold eintreffen.

Das Veranstaltungsprogramm selbst ist recht umfangreich. Am Samstagvormittag um 15 Uhr beginnen auf dem Sportplatz an der Calwer Straße die leichtathletischen Wettkämpfe. Gleichzeitig beginnen im städtischen Freibad die Schwimmwettkämpfe. Um 19 Uhr findet auf dem Sportplatz eine Jugendkundgebung für das deutsche Turnen statt. Anschließend um 20 Uhr wird in der neubauten städt. Turnhalle der Festabend abgehalten.

Der Sonntagvormittag ist den turnerischen Wettkämpfen vorbehalten. Die Fechter des TV Calw von 1840 und des TV Bondorf, Kreis Böblingen, werden einen Mannschaftskampf im Fechten austragen. Um 11 Uhr treffen sich die Altersturner im Gasthaus „zum Adler“ zu geselligem Beisammensein. Seinen Höhepunkt wird das Fest mit dem großen Festnachmittag erreichen, der von 3 Festzügen der Teilnehmer durch die Stadt eingeleitet wird. Sodann wird sich auf dem Sportplatz ein umfangreiches turnerisches und sportliches Programm abwickeln, bei dem auch die Verbundenheit von Turnen und Sport durch Hand- und Fußballauswahlspiele dokumentiert werden soll. Massenvorführungen der Turnerinnen und Turner, Turnen der Gauturne und Vorführungen der Kunstkräftsportgruppe Simozheim neben Werbe-Faust- und Korbballspielen werden dem Nachmittag ihr Gepräge geben. Staffelläufe und Entscheidungsläufe werden neben diesen Darbietungen gestartet werden. Mit der Siegerehrung um 17.45 Uhr findet das Gauturnfest seinen offiziellen Abschluß. Bei Tanz und guter Unterhaltung in der städt. Turnhalle ab 20 Uhr wird der Sonntag ausklingen.

Ihr Turnerinnen und Turner — kommt zum Gauturnfest, Nagold ist aufs Beste gerüstet!

## Aus der Geschichte des VfL Nagold

Nach einer Pressemeldung wurde in Nagold bereits im Jahre 1844 ein „Verein der Schüler“ gegründet, der sich turnerisch betätigte. Der eigentliche Turnverein Nagold ist im Jahre 1847 entstanden. Leider sind die Namen der Gründer nicht mehr bekannt. Schon im Gründungsjahr, am 27. September 1847, trat der Turnverein erstmalig mit einem Turnfest an die Öffentlichkeit, das in der Stadt Nagold reichen Beifall und Anklang fand. Viele neue begeisterte Mitglieder traten in die Reihen des Vereins. Die noch vorhandenen Protokollbücher vom Jahr 1860 geben näheren Aufschluß über die äußerst interessanten und wechselvollen Geschichte dieses Vereins. Dem Vorstand gehörten damals an Jos. Sterk, L. Vorstand; Gust. Klein, 2. Vorstand; E. Kienlen, Schriftführer; G. F. Ripp, Kassier; Const. Reichert, C. Sannwald, Gottl. Merkle, Gottl. Strihler, Louis Sautter, Joh. Walz und A. Dreher.

Am 4. Dezember 1864 wurde die Vereinigung des Turnvereins mit der damaligen „Jugendwehr“ vollzogen. Die turnerische Leitung lag in der Hand des Turnwarts G. Merkle. Im Jahr 1866 trennten sich die Vereine wieder. Der Turnbetrieb ruhte, bis im Jahr 1873 die zielbewußten Männer Friedrich Braun, Chr. Lutz, Const. Hollaender, H. Erhardt, K. Schürmer, Bentschler und A. Schwarzkopf diesen in ihre Hände nahmen. — Bereits am 10. Januar 1875 wurde laut Protokoll das Mitglied Otto Sautter vor das Stadtschultheißenamt berufen und ihm eröffnet, daß der Stadtrat beschlossen habe, dem Turnverein für die Zukunft die Benutzung des Turnsaals zu verweigern und alles Wohlwollen seitens der Stadtbehörde zu entziehen.

Vom Jahr 1880 ab ging der Turnverein, der seit 1860 dem Schwäbischen Turnerbund und dem Nagoldgau angegliedert war und unter der Leitung

des damaligen Landtagsabgeordneten Stephan Schaible, Joh. Schwan, Otto Hebsacker und Const. Hollaender stand, besseren Zeiten entgegen. Stephan Schaible hatte durch 15 Jahre die Leitung des Vereins in der Hand. Man trachtete, das Gauturnfest in unsere Stadt zu bekommen, das am 12. und 13. August 1883 glanzvoll gefeiert wurde und an dem sich über 300 auswärtige Turner aus 18 Brudervereinen: Calw, Hirsau, Neuenbürg, Wildberg, Horb, Freudenstadt, Oberdorf, Schramberg, Böblingen, Rottenburg, Turnerbund Stuttgart, Männerturnverein Stuttgart, Hesiach, Cannstatt, Herrenberg, Pforzheim und Weildertstadt beteiligten. Zwei Mitglieder und drei Zöglinge des Turnvereins Nagold erranden hierbei Preise.

Vom Jahr 1888 bis 1901 hatte Jakob Lutz den Vorsitz inne. Bis 1908 führte Ernst Günther den Verein. 1900 wurde eine Sängervereinigung unter der Leitung von Adolf Schnepf gegründet. — Bereits am 9. August 1903 fand das 2. Gauturnfest in Nagold, verbunden mit der Fahnenweihe, statt, da die alte Fahne der Bürgerwehr, aus dem Jahr 1848 stammend, nicht mehr reparaturfähig war. Der 2. Preis im Vereinswettkampfe sowie die Siegerkränze von 7 Turnern und fünf Zöglingen waren die Wettkampferfolge. Im selben Jahr, 1903, wurde die erste Damenriege unter Turnwart Adolf Schnepf gegründet.

Am 8. April 1908 wurde der Verein von einem schweren Unglück betroffen. Bei der Hebung des Gasthauses „Hirsch“, in dem ein Saal eingebaut werden sollte, beteiligte sich der Verein an den Arbeiten. Das Haus stürzte ein, wobei 5 Mitglieder den Tod fanden, und zwar G. Klein (Ehrenmitglied), Paul Gutekunst, Max Pfohmann, Otto Drifner und Jakob Weipert.

Seit 1908 stand Ernst Braun als Vorstand an der Spitze des Vereins, welches Amt er 19 Jahre lang bekleidete. Am 31. Juli 1910 konnte der Verein wiederum eine Gauveranstaltung in der Stadt Nagold feiern. Bei starker Beteiligung im Einzelwettkampfe konnte der Verein den 1. Sieg verbuchen.

Im Jahr 1914 brachte der Weltkrieg die friedliche Tätigkeit auch des Turnvereins Nagold zum Erliegen. 18 Mitglieder starben den Heldentod. Einen schweren Verlust erlitt der Turnverein im Jahr 1920 durch den Tod seines Ehrenvorstandes, Landtagsabgeordneter Stephan Schaible.

Da die im Jahre 1903 gegründete Damenriege sich nach kurzer Zeit wieder aufgelöst hatte, wurde sie im Jahr 1922 unter der Leitung von August Hartmann neu ins Leben gerufen.

Um den Turnbetrieb weiter auszubauen und das Spielen zu fördern, erwarb der Turnverein

im Jahr 1926 einen schönen und ideal gelegenen Sportplatz „am Kleb“.

Im Jahr 1927 fand am 6. und 7. August anlässlich des 80jährigen Gründungsfestes ein Gauturnfest, verbunden mit einem Gauschwimmfest, statt. Dasselbe schloß ebenfalls mit großen turnerischen und sportlichen Erfolgen für den Turnverein Nagold ab.

Nach Fertigstellung der Nagold- und Waldachkorrektur, die für den Turn- und Spielplatz des Vereins von besonders großer Bedeutung war, fand am 2. September 1928 die Einweihung desselben statt. Auch dieser Tag ist als wohlgeungener Festtag in der Chronik des Turnvereins Nagold festgehalten.

Im Jahr 1934 ging der Turnverein Nagold zusammen mit dem Sportverein Nagold in dem am 28. April 1934 gegründeten „Verein für Leibesübungen“ auf, der dem „Deutschen Reichsbund für Leibesübungen“ angehörte. An der Spitze des neuen Vereins stand als 1. Vorsitzender der ehemalige Vorstand des SV. Nagold, Georg Köbele, und der ehemalige Vorstand des TV. Nagold, Erwin Hespeler, als 2. Vorsitzender.

Das am 17./18. Juli 1937 in Nagold abgehaltene 1. Kreissportfest bestätigte den Erfolg der 90jährigen, erfolgreichen Vereinsstätigkeit unserer alten Turner. Wenn in dem damaligen Festplan das Gerätturnen als „die hohe Schule der Leibesübungen“ bezeichnet wurde, so konnten all die vielen Mitarbeiter, alt und jung, dies als Anerkennung ihrer Tätigkeit ansehen.

Das Jahr 1945 brachte nach den unheilvollen Kriegereignissen und dem für unser Volk so folgenschweren Kriegsende für die gesamte Sportbewegung zunächst eine zwangsweise Ruhepause. 85 Vereinsmitglieder starben auf den Schlachtfeldern in Frankreich, Rußland, Skandinavien, auf dem Balkan, in Afrika und überall, wo deutsche Heere kämpften, den Heldentod für Vaterland und Heimat.

Am 7. Dezember 1946 wurde mit Genehmigung der französischen Besatzungsbehörde die „Spielvereinigung Nagold“ mit zunächst 84 Mitgliedern gegründet. In dieser Zeit der tiefsten Erniedrigung unseres Volkes wurden die Herren Gustav Digel, Fabrikant, als 1. Vorsitzender und Albert Schülle, Stadtpfeger, als 2. Vorsitzender und Schriftführer mit der Leitung der Spielvereinigung betraut. Die Herren Köbele und Hespeler

## Sonderzug zum Gauturnfest

Am kommenden Sonntag bringt ein kleinerer Sonderzug die Teilnehmer zu den Wettkämpfen, die um 6 Uhr beginnen. Sämtliche Teilnehmer benutzen diesen Sonderzug, mit dem auch andere Personen mitfahren können und der nach folgendem Fahrplan verkehrt.

|                  |             |
|------------------|-------------|
| Unterreichenbach | ab 4.40 Uhr |
| Monbadal         | „ 4.45 Uhr  |
| Bad Liebenzell   | „ 4.51 Uhr  |
| Ernstmühl        | „ 4.55 Uhr  |
| Hirsau           | „ 4.59 Uhr  |
| Calw             | „ 5.05 Uhr  |
| Bad Teinach      | „ 5.10 Uhr  |
| Talbüble         | „ 5.14 Uhr  |
| Wildberg         | „ 5.21 Uhr  |
| Emmingen         | „ 5.27 Uhr  |
| Nagold           | an 5.33 Uhr |

befanden sich zu dieser Zeit noch in russischer bzw. französischer Kriegsgefangenschaft. Sie wurden später nach ihrer Rückkehr in die Heimat zum Ehrenvorstand bzw. Ehrenmitglied des VfL Nagold ernannt.

Am 28. April 1950, dem 16. Jahrestag der Neugründung des „Vereins für Leibesübungen Nagold“, wurde die Namensänderung durch eine außerordentliche Mitgliederversammlung beschlossen. Der Verein erhielt damit wieder die Bezeichnung „Verein für Leibesübungen Nagold e.V.“. Der VfL Nagold sah es als eine seiner vornehmsten Aufgaben an, auch unser Turnen wieder neu zu beleben. Von diesem Zeitpunkt an war es auch wieder erlaubt, das bis dahin von der Besatzungsmacht untersagte Gerätturnen zu betreiben. Den damals wie auch heute noch an der Spitze des Vereins stehenden Männern mit all ihrem Mitarbeitern ist es in gemeinsamer Arbeit gelungen, hervorragende Erfolge für unseren Verein zu erzielen. Es darf mit Genugtuung gesagt werden: „Nagold wird in Turn- und Sportkreisen als hervorragende Pflegestätte körperlicher Erziehung angesehen.“

## Wer sind wir und welches sind unsere Ziele?

Wir Turner erstreben und suchen mit unserer turnerischen Betätigung Freude am Leben, die uns den Alltag erheben soll; wir suchen die Schönheit und Gesundheit des Körpers, die uns die Kraft für unsere Lebensaufgabe vermitteln sollen, wir suchen ein aufrechtes, gerades Menschentum, erzogen und geformt in der gottgewollten Einheit von Körper und Seele. Wir wollen aus unserer Jugend Frauen und Männer formen, die deutsch sind in ihren Worten, Werken und Taten und in der Liebe zu unserem Vaterland zusammenstehen! Wir wollen nicht, daß sich die Gegensätze zwischen den Schichten unseres zerrissenen Volkskörpers noch weiter vertiefen. Wir wollen einzig und allein den Idealen unseres ehrwürdigen Turnvaters Jahr dienen. Wir wollen noch heute, was unsere Väter wollten: Im heimischen Volkstum wurzelnd, ein Ausdruck deutschen Wesens sein.

Frisch — am Körper  
Fromm — in Ehrfurcht vor Gott  
Fröhlich — im Herzen  
Frei — im Geiste

## Grußworte an die Turner und Turnerinnen

In den Tagen des 4. und 5. Juli führt der Untere Schwarzwald-Nagold-Gau sein diesjähriges Gauturnfest durch. Seit Wochen und Monaten rüsten die Turner und Turnerinnen des Gaues auf dieses Fest. Überall in allen Vereinen des Gaues wird tüchtig gearbeitet, wird doch das Gauturnfest zugleich die Hauptprobe für das anfangs August stattfindende Deutsche Turnfest in Hamburg sein!

Alle Angehörigen des VfL Nagold sind zusammen mit der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft Nagolds ernstlich bemüht, allen Teilnehmern am Gauturnfest den Aufenthalt in Nagold über die Festtage so angenehm als möglich zu machen. Daher, ihr Turnbrüder und Turnschwestern des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues, kommt alle zu eurem Gauturnfest nach Nagold! Ich werde am Festsonntag mit euch in Nagold sein, und freue mich heute schon auf ein Wiedersehen mit euch.

Bringt turnerischen Frohsinn mit und laßt uns beim Fest den grauen Alltag vergessen! Bringt aber auch den festen Willen mit, dem Fest einen würdigen Verlauf zu geben!

Mögen die Tage eures Festes leuchtende Stunden werden und mögen diese ihre strahlende Kraft weit und lange in den Alltag hineinleuchten, daß ihr alle die Liebe zu unserer turnerischen Arbeit und zu unserem Gemeinschaftsleben spürt und daß ihr Glauben und Zuversicht schöpft für die Aufgaben in eurem Verein, eurem Gau, an unserer Heimat, an Volk und Vaterland. Möge das Gauturnfest in Nagold zum Fest der Freude, zum Fest der Gemeinschaft und zum Bekenntnis für unsere deutsche Turnsache werden!

In diesem Sinne grüßt euch alle herzlich

Euer W. Obermeyer

1. Vorsitzender des Schwäbischen Turnerbundes e.V.

Bei der Durchführung des Gauturnfestes 1953 in Nagold haben unsere Gauvereine Gelegenheit, ihre friedlichen Kämpfe auf musterzüglichen Turn- und Sportplätzen auszutragen.

Es muß deshalb für unsere Turnerinnen und Turner eine besondere Freude sein, im Verein mit Gleichgesinnten ein Fest zu begehen, das im Leben unseres Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues einen Höhepunkt darstellt, der die Herzen der Teilnehmer höher schlagen läßt, und der turnerische Leistungen hervorbringt, die von dem hohen Stand unserer Arbeit Zeugnis geben.

Unsere Wettkämpfe mögen dazu angetan sein, die Freunde unseres deutschen Turnens weiterhin einander näherzubringen und die Zahl derer zu vermehren, die den gesundheitlichen Wert systematisch betriebener Leibesübungen zu schätzen wissen und deshalb auch darauf bedacht sind, körperliche und geistige Werte bis ins hohe Alter hinein zu schaffen und zu erhalten.

Damit erleben wir im Geiste Johns in Nagold Festerstunden, die uns über den Alltag hinausheben, und die jedem Einzelnen und damit unserem Gau nur zum Segen gereichen können.

Wilhelm Pantle  
Gauberturnwart

Karl Proß  
Gaucorsitzer

Wir danken dem Unteren Schwarzwald-Nagold-Gau für seinen Entschluß, das Gauturnfest 1953 in unserer Stadt durchzuführen. Die Bevölkerung unserer Stadt hat sich für diesen Tag bestens gerüstet und wird den Turnerinnen und Turnern unseres Unteren Schwarzwald-Nagold-Gaus einen festlichen Empfang bereiten.

Ich heiße alle Gäste, die an diesem Tag in den Mauern unserer Stadt weilen, herzlich willkommen. Ganz besonders begrüße ich alle Turnerinnen und Turner, Sportlerinnen und Sportler, die an diesem Tage in edlem Wettstreit ihre Kräfte messen. Sie alle dürfen überzeugt sein, daß wir die verantwortlichen Männer des Gaues bei der Durchführung der Veranstaltung noch besten Kräften unterstützen, damit unser Gauturnfest 1953 ein Erlebnis für alle Teilnehmer werden möge.

Turnen und Sport sind die Grundlage für die körperliche Eräftigung unserer Jugend und fördern die jungen Menschen an Körper und Seele, erfordern aber auch Geduld und Ausdauer, Kühnheit und Wagemut. Keine andere Betätigung kann die Jugend mehr ansprechen.

Möge das Gauturnfest 1953 in unserer Stadt Nagold allen aktiven Teilnehmern und Gästen aus nah und fern nach schönen und erhebenden Stunden noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Breitling

Bürgermeister und Vorsitzender des Sportkreises Calw

Der VfL Nagold ist in diesem Jahre zum Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau mit der Durchführung des Gauturnfestes 1953 beauftragt worden. Er wird sich alle Mühe geben, diese Veranstaltung so zu gestalten, wie es unser aller Wunsch ist.

In den Tagen des 4. und 5. Juli 1953 begrüßen wir unsere lieben Turnschwestern und Turnbrüder aus nah und fern in den Mauern unserer schönen Stadt Nagold aufs herzlichste. Es wird unsere vornehmste Aufgabe sein, dem Gauturnfest 1953 einen Rahmen zu geben, wie dies unsere alle Turnsache verdient. Ganz besonders liegt uns daran, den Aktiven zur Durchführung der Wettkämpfe einwandfreie Sportanlagen zu bieten, die es ermöglichen, gute Leistungen zu erzielen. Darüber hinaus ist es unsere weitere Aufgabe, in diesen Tagen alle Außenstehenden der Turnbewegung näher zu bringen und ihnen zu zeigen, daß wir mit der körperlichen und geistigen Eräftigung unserer weiblichen und männlichen Jugend auf dem richtigen Wege sind.

Möge uns der Wettergott an diesen Tagen Sonne schenken und zum guten Gelingen unserer Veranstaltung beitragen, damit das Gauturnfest 1953 zu einem weiteren Meilenstein in der Geschichte des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngaues werden kann. Unsere Jugend soll aus diesem Feste neue Kraft und neuen Lebensmut schöpfen können, zum Wohle unserer edlen Turnsache und unseres geliebten Vaterlandes.

Ich grüße daher alle aktiven und passiven Mitglieder unseres gesamten Turngaues in alter Verbundenheit mit „Gut Heil!“

Gustav Digel

1. Vorsitzender des VfL Nagold e.V.

**Ist alles zum Empfang bereit?**

Morgen und am Sonntag wird in Nagold das Fest der Turner des Unteren Schwarzwaldnagoldgaues gefeiert. Viele Gäste aus dem ganzen Kreisgebiet werden Nagold besuchen. Ist alles zum Empfang bereit? Nun, der VfL und die Stadtverwaltung haben bestimmt alles getan, daß sich die Besucher hier wohlfühlen und einen guten Eindruck von Nagold mit nachhause nehmen. Aber auch die Bevölkerung muß ihren Beitrag dazu leisten, daß die Straßen, Gassen und Winkel sauber aufgeräumt sind. Es gibt noch manche Stellen in der Stadt, wo altes Gerümpel herumliegt, ungeordnete Holzhaufen lagern usw. Oft bedarf es gar keiner großen Arbeit, um für Ordnung zu sorgen, aber eines guten Willens. Überhaupt sollte wenigstens während der Sommersaison, in der täglich so viele auswärtige Besucher nach Nagold kommen, das Ortsbild stets sauber gehalten werden. Wenn wir selbst auf einem Ausflug durch einen Ort kommen, der schon äußerlich einen guten Eindruck macht, freuen wir uns darüber und behalten ihn in guter Erinnerung. In gleicher Weise wollen wir alle doch auch in unserer Heimatstadt dafür sorgen, daß die Besucher nur Gutes von ihr zu berichten wissen.

**Ausschmückung der Stadt zum Gaurturnfest**

Das Bürgermeisteramt bittet die Einwohnerschaft, zum Gaurturnfest an der Ausschmückung der Stadt durch Beflaggen und Bekränzen der Häuser nach besten Kräften mitzuwirken. Ganz besonders gilt dies für die Bewohner der Hauptstraßen, durch die sich am Sonntagmittag die Festzüge bewegen: Bahnhofstraße, Vorstadtplatz, Freudenst., Waldach-, Markt-, Calwer- und Burgstraße.

Heute nachmittag von 14-18 Uhr wird im städtischen Bauhof Deckkreislagen in kleineren Mengen unentgeltlich zur Ausschmückung abgegeben.

**Bund hirnerkrankter Kriegs- und Arbeitsopfer**

Der Bund hirnerkrankter Kriegs- und Arbeitsopfer fährt am kommenden Sonntag nach Wildbad, um sich mit den Kameraden aus Herrenalb zu treffen. Die Abfahrt erfolgt mit dem Eilzug 8.06 Uhr ab Bahnhof Nagold. Ein Referat über die Bundestagung in Paderborn ist vorgesehen.

**Der „Liederkranz“ gibt bekannt**

Heute abend ist Gesamtprobe des gesamten Männerchors.

**„Du bist die Rose vom Wörthersee“**

Ein kleines Lied, das zum großen Schlager geworden ist, hat diesen Film bekannt gemacht. Ein Musiker mit viel Temperament und wenig Geld kann die schöne Rosl nicht bekommen und wandert nach Amerika, wo er sein Glück macht und ein berühmter Komponist wird. Liebe und Leid, Tragik und Heiterkeit führen ihn schließlich wieder in die Heimat zurück. Ein Volksstück mit beschwingter Musik und fesselnder Handlung, die sich zum größten Teil vor der bezaubernden Naturkulisse der Kärntner Berge abspielt. Marie Harel, Waltraud Haas, Curd Jürgens, Franz Marischka, Grete Weidler, Oskar Sima, Hans Moser und Ludwig Schmitz sind das große Aufgebot der Mitwirkenden.

**Ausflug des Bienenzüchtereivereins Nagold**

Am kommenden Sonntag, den 5. Juli, findet der geplante Ausflug des Bienenzüchtereivereins Nagold zum Landeslehrbienenstand Stuttgart und in die Wilhelma statt. Den Obmännern der einzelnen Ortsvereine sind die Abfahrtszeiten mitgeteilt. Die Teilnehmer von Nagold steigen um 8 Uhr am Vorstadtplatz den Omnibussen zu.

**Strafsitzung des Amtsgerichts**

Das Amtsgericht Nagold hält heute eine öffentliche Sitzung in Strafsachen ab. Auf der Tagesordnung stehen 7 Fälle wegen Diebstahls, Übertretung der Straßenverkehrsordnung, Übertretung der Arbeitszeitordnung und wegen übler Nachrede.

**Hochwasserschäden können angemeldet werden**

Von Dienstag bis Donnerstag nächster Woche nimmt das Rathaus Nagold Meldungen über Hochwasserschäden an Privateigentum an. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein rechtlicher Anspruch auf Schadenersatz nicht besteht.

**Studienfahrt des VBW nach Hamburg**

Die im Arbeitsplan des VBW erwähnte zweite Studienfahrt des Verbandes württ. Volkshochschulen führt nach Hamburg und zur Insel Helgoland, deren Schicksal in den letzten Jahren das Herz aller Deutschen berührte. Die Fahrt dient dem Studium der modernen Seefahrt. Fachleute werden die Teilnehmer mit allen modernen Einrichtungen bekanntmachen. Hafenrundfahrten, Schiffsbesichtigungen, Werftenbesuche wechseln ab mit dem Besuch der internationalen Gartenbauausstellung, des Tierparks Hagenbeck in Stellingen, der Reeperbahn und der Seefahrtsinstitute. Eine ganztägige Fahrt nach Helgoland gibt Gelegenheit, das Meer selbst kennen zu lernen.

Die Fahrt findet in der letzten Augustwoche statt, jedoch ist frühzeitige Anmeldung bis zum 15. Juni erforderlich. Nähere Auskünfte gibt das VBW im Handarbeitsgeschäft Ilse Riedel, Turmstraße 20.

**Vikarin Sendtner spricht im Vereinshaus**

Am Samstagabend um 20 Uhr spricht im Vereinshaus Vikarin Käthe Sendtner, die auch noch nach der Besetzung durch die Russen in der schwersten Notzeit Königsbergs ihre Arbeit dort getan hat. Das Thema des Abends lautet: „Die Macht der Fürbitte“. Wir brauchen gerade heute dieses Zeugnis, darum sind alle herzlich eingeladen.

**Das letzte Teilstück der Nagoldkorrektur**

Nagold, Bürgermeister Breittling gab am Mittwoch zu Beginn der Gemeinderatssitzung einen Bericht über die Unwetterschäden der letzten Tage. So wurden die Uferböschungen der vor der Fertigstellung stehenden Waldachkorrektur beim Sägewerk Gebrüder Theurer auf einer Länge von 30-40 Meter aufgerissen, im Schwandorfer Tal wurden die Wiesen vom Abfluß der Waldach bis zum Winterbrücke überflutet und in Nagold selbst litt vor allem die untere Stadt mit dem Sportplatz, der stark verschlammte ist und sehr Not gelitten hat. Dagegen hat der Stadtteil Iselshausen, wie auch Stadtrat Kübler bestätigte, trotz der großen Wassermengen (fast soviel wie 1947) den Vorteil der Korrektur erstmals richtig gespürt. Für Nagold erweist sich die baldige Durchführung der letzten Teilstücke der Nagoldkorrektur (E-Werk bis Sägewerk Graf) als dringend notwendig. Das Projekt, das in engem Zusammenhang mit dem Bau einer biologischen Kläranlage steht, soll in der nächsten Sitzung vorgelegt werden. Der Kostenaufwand wird auf rund 600 000 DM veranschlagt, davon hat die Stadt 250 000 DM aufzubringen. Die Bauzeit beträgt ein Jahr, so daß mit einer Fertigstellung bis zum Sommer 1954 gerechnet werden kann.

**Turnhallekosten 630 000 DM**

Im Bauausschuß gab am vergangenen Sonntag Stadtbaumeister Knöller eine Übersicht über den Gesamtkostenaufwand beim Turnhallenaufbau. Die Rohbaukosten mit 390 000 DM sind im Haushalt für 1952 untergebracht, weitere 193 000 DM sollen in den Haushalts 1953 eingestellt werden, während die restlichen Arbeiten mit einem Kostenaufwand von rund 111 000 DM erst 1954 und später vergeben werden sollen. Der gesamte Bauaufwand beträgt somit 694 000 DM und abzüglich der Kosten für Hausmeisterwohnung und Pausenhalle (zusammen 66 000 DM) rund 630 000 DM. Die Halle soll zwar betriebsfertig werden, aber die Arbeiten an der Galerie, im Untergeschoß, der Außenverputz, weitere Plattenarbeiten usw. werden zurückgestellt. Der Bauausschuß hat auch den sofortigen Einbau der Dampfheizung (Firma G. Broß) und der Warmluftheizung (Firma Maschinenfabrik Teufel) vergeben; die Bauschreinerarbeiten werden der Arbeitsgemeinschaft Gebr. Schühle und H. Deuble und zu einem Teil an Schreinermeister Stradinger vergeben, die Malerarbeiten in der Oberschule II (Präparandenanstalt) an die Arbeitsgemeinschaft der Nagolder Malermeister und an Malermeister Kirn. Bürgermeister a. D. Maier betonte in seiner Stellungnahme, es sei noch ungeklärt, in welcher Weise die erwähnten 193 000 DM für die Turnhalle im Haushalt 1953 untergebracht werden könnten, aber der Bauausschuß sei vor der Zwangslage gestanden, die Durch-

führung der Arbeiten zu genehmigen. Der Restaufwand für den Volksschulneubau in Höhe von 100 000 DM werde durch ein Darlehen gedeckt. Der Gemeinderat erteilte ohne Einwendung seine Zustimmung zu den getroffenen Beschlüssen.

**Oberschule II noch im Rückstand**

Stadtbaumeister Knöller gab Aufschluß über den Stand der Bauarbeiten an der Turnhalle. Die Arbeiten haben den vom Gemeinderat beschlossenen Rahmen nahezu erreicht, so daß die Halle für das Gaurturnfest (Festveranstaltung am Samstagabend) benützbar sein wird. Zunächst werden 600 neue Stühle aufgestellt; weitere Stühle und die Tische werden von den einheimischen Brauereien geliefert. Dagegen sind die Arbeiten in der Präparandenanstalt noch im Rückstand, da die Gipsarbeiten für die Turnhalle zum Innenverputz eingesetzt werden mußten. Der Eingang wurde von 1,50 m auf 2 m verbreitert. Ob eine Fertigstellung bis anfangs September möglich ist, wenn die feuchte Witterung anhält, wurde vom Gemeinderat sehr in Zweifel gezogen. Es soll alles getan werden, aber selbstverständlich kann die rechtzeitige Trocknung der Wände nicht erzwungen werden.

**Beschlüsse und Anfragen**

Am Allmandweg wurde ein weiterer Bauplatz für eine Familie aus Ebershard, die in Nagold in Arbeit steht, von der Kreisbaugesellschaft erworben. — Der Beitritt zum Kurort-Klimadienst Nordschwarzwald (Sitz Freudenstadt) wurde vorläufig zurückgestellt. — Ein Rundschreiben des Landratsamts weist darauf hin, daß die Reklameauswüchse an den Landstraßen und innerhalb des Ortes ganz energisch bekämpft werden sollen. — Stadtrat Hespeler regte an, die im Bauhof abgestellten alten Schulbänke an Private zu verkaufen. — Stadtrat Ig hat, im Hinblick auf eine Leserschrift wegen der starken Einschränkung des Holzlesens — der Beschluß war vom Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung gefaßt worden — derartige Beschlüsse mit ihrer Begründung durch die örtliche Presse bekanntzugeben. Der Beschluß war wegen der starken Beschädigungen des Stadtwaldes und der fehlenden Aufsicht gefaßt worden. — Bürgermeister Breittling dankte zum Schluß der öffentlichen Sitzung namens der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt dem Gemeinderat für die Bewilligung des Betriebsausflugs, der am letzten Samstag an den Bodensee durchgeführt wurde und bei allen Teilnehmern Anerkennung gefunden hat.

**Ein seltener Gast im Nagoldtal**

Die zur Familie der Storchvögel gehörenden Fischreiher sind bei uns nur noch seltene Gäste, seit die Flüsse korrigiert wurden und Schluff und Sumpf verschwunden sind. Die Forellenzuchtanstalten werden sich nicht vermissen! Aber der Naturfreund freut sich doch immer wieder, wenn er im Waldach- oder oberen Nagoldtal einem Vertreter dieser „Freßstücke“ begegnet, die in ihrem schwarzweißen Gefieder in philosophischer Ruhe am Bachufer auf einem Ständer stehen und geradezu faul in den Tag hineinträumen. Vor wenigen Tagen war einer dieser prächtigen Vögel — er erreichte fast 1 m — am Nagoldufer zwischen Ebhausen und Berneck zu sehen. Im strömenden Regen faulenzte er dort am Waldessaum herum und schien von der Umwelt überhaupt keine Notiz zu nehmen. Trümpfte er vom sonnigen Süden, beschäftigte er sich auch mit dem launischen Wetter oder hatte er schon zuviel Forellen verspeist? Halb machte er den Eindruck eines begossenen Pudels (wie wir alle zur Zeit), doch ging etwas Geheimnisvolles von ihm aus. Später erhob er sich mit einem heiseren Schrei in die Lüfte und verschwand in Regen und Nebeldunst.

**5. Juli: Tag der Inneren Mission**

Krankenpflege — das Herzstück der Inneren Mission! Sie unterhält in Württemberg 12 Krankenhäuser und Heilstätten, sowie 22 Anstalten und Heime für Gebrechliche, Behinderte und Geistesschwache. In 58 Heimen ermöglicht sie müden Menschen Erholung und Stille.

Auf 700 Gemeindegemeinschaften arbeiten in Württemberg rund 1000 Diakonissen der Inneren Mission.



4164 Diakonissen und Verbandsschwester sowie 337 Diakone stehen im Dienst der Krankenpflege, der Erziehung und der sozialen Arbeit. Sie widmen ihr ganzes Leben denen, die in besonderer Weise „mühselig und beladen“ sind.

**Aus dem Altensteiger Gemeinderat**

Altensteig. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Mittwoch abend standen nur verschiedene unerhebliche Punkte. Bürgermeister Hirschburger gab bekannt, daß die evangelische Pfarrgutsverwaltung Stuttgart nicht abgeneigt sei, einen Teil des Pfarrgartens zum Bau eines Kindergartens im Erbbaurecht zur Verfügung

zu stellen. Zum Abschluß der Verhandlungen sei jedoch noch ein langer Instanzenweg notwendig, so daß sehr wahrscheinlich mit dem Bau erst im nächsten Frühjahr begonnen werden könne. Ferner gab der Vorsitzende bekannt, daß für die Kanalisation ein dritter Staatsbeitrag eingegangen sei, so daß die Stadt bis jetzt über einen Gesamt-Staatsbeitrag von DM 50 000,— verfüge.

Das Geschäfts- und Wohnhaus Klein hinter der „Traube“ wurde zum Preis von DM 15 000 von der Stadt aufgekauft. Es ist baufällig und soll später abgebrochen werden. — Die Räume der Gewerbeschule wurden durch Jahre stets von der Jugendgruppe des Schwarzwaldvereins für Übungsabende benutzt. Es ergaben sich jedoch im Laufe der Zeit Unzuträglichkeiten. Es wurde deshalb beschlossen, dem Schwarzwaldverein das Sportheim beim Sportplatz zur Verfügung zu stellen. — Der Gemeinderat ist zu den Bundesjugendspielen, die am 18. Juli, durch Sportvereine und Schulen organisiert, wie überall auch hier durchgeführt werden, eingeladen. Anschließend unterrichtete der Bürgermeister den Gemeinderat über den Stand der Vorbereitungen zur Erstellung einer Kartoffeltrocknungsanlage.

Der Verkauf eines überzähligen Fahrens wurde zum Preis von DM —85 pro Pfund Lebendgewicht an die Gemeinde Unterschwandorf beschlossen. — Ferner wurde ein Parkverbot für LKW an Sonn- und Feiertagen auf dem Marktplatz beschlossen. Es soll eine entsprechende Beschilderung angebracht werden. — Auf Antrag des VdK beschloß der Gemeinderat, der Gemeinnützigen Siedlungs- und Wohnbau-Gesellschaft für Bauzwecke städtisches Gelände zur Verfügung zu stellen. Im Anschluß an die Tagesordnung wurden noch verschiedene Anfragen aus dem Gemeinderat behandelt. — An die öffentliche Sitzung schloß sich noch eine längere nichtöffentliche Sitzung an.

Sonntag ab 10 Uhr **TANZ-Unterhaltung WILDBERG „Hirsch“**  
Tanzkapelle: „Weiße Rose“. Es ladet ein Familie Sepp Deuz

**Tonfilmtheater Nagold**  
Freitag/Samstag/Montag 20 Uhr  
Sonntag 14, 16.15, 18.30 u. 21 Uhr  
Der Film der beliebten Stars und Komiker:  
**Du bist die Rose vom Wörthersee**  
Ein Lustspiel, amüßig, beschwingt und voller reizender Melodien  
Ab Mittwoch  
Die große Monumental-Parodie  
**OK. NERO**

**Anzeigen für den Nagolder Anzeiger**  
können in der Buchhandl.  
**Ferd. Wolf, Nagold**  
Burgstr. 3, Fernspr. 648  
aufgegeben werden

**Zwangsversteigerung**  
Heute Freitag, den 3. 7. 1953, vorm. 10 Uhr sollen in Wildberg, Treffpunkt am Eisenbahnunnel, Ortseingang, zwangsweise gegen gleichberechtigte Zahlung versteigert werden:  
1 Bauernstube, best. aus Eckbank, Tisch, 4 Stühle, Teewagen, Geschirrschrank, 1 Küchenbüffel, 1 Kinderstuhlpult, 1 Radiosapparat, 1 Ofen, 2 Rauchschränke und dergl. mehr.  
Gerichtsvollzieherstelle Nagold

Ein 11 Monate altes  
**Rind**  
hat zu verkaufen  
Wilhelm Ostertag, Wildberg

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich billig  
**Lieferwagen**  
Gutbrod. Atlas 800 in gutem Zustand  
Sigmund Obergeuber, Altensteig  
Obere Talstraße 390 · Telefon 247

Verkaufe eine 36 Wochen fruchtige  
**Kalbin**  
Wahl, Gaugenwald Edo Altensteig

Verkaufe  
**Leiterwagen**  
30 Ztr. Treghraft  
Günthner z. „Löwen“, Simmersfeld

Verkaufe  
**Triumph 198 ccm**  
sehr gut erhalten, versichert und versichert. Tausche auch gegen guten 98 ccm Quick oder dergl.  
Auskunft erteilt das „Schwarzwald-Edo“ Altensteig

## Eigene Wasser-, Strom- und Dampfversorgung

Das Großprojekt der Ver. Deckenfabriken Calw — Eine Anlage höchster Rentabilität

Calw. Der Wasser-, Kraft- und Wärmebedarf eines Unternehmens von der Art und dem Umfang der Vereinigten Deckenfabriken Calw ist naturgemäß sehr groß und stellt neben den Aufwendungen für das Rohmaterial einen bedeutenden Faktor in der Kostenrechnung dar. Wasser, Strom und Dampf sind es aber auch, die das Werk entsprechend der sich ständig erhöhenden Produktionsleistung in steigendem Maße braucht. Mit diesem wachsenden Bedarf konnten die alten Kesselanlagen allmählich nicht mehr Schritt halten.

Um hier nun grundlegenden Wandel zu schaffen, ist man im September letzten Jahres daran gegangen, einen Bau für die vorgesehene neue Filter-, Wasser- und Turbinenanlage zu erstellen. Was sich damals unter den weithin hörbaren (und starken „Nachhall“ erzeugenden) Donnerläuten nächtlicher Detonationen anbahnte, war die Vorbereitung für die Fundamentierung, der sich mancherlei Hindernisse in Gestalt des Wurstbrunnensbades und des schlammigen Untergrundes in den Weg stellten. So mußte beispielsweise, um die Baulichkeit richtig „verankern“ zu können, eine riesige Grundplatte von nicht weniger als 2000 qm Stampfbeton eingebracht werden, ehe man die Keller und dann die weiteren Stockwerke in Angriff nehmen konnte.

Nachdem seither dreiviertel Jahre vergangen sind, läßt das Bauprojekt seine künftige Form in klaren Linien erkennen. Dem auf der gegenüberliegenden Nagoldseite stehenden Betrachter bietet sich der Anblick eines wohlgegliederten Zweck-



baus von 40 m Breite, 19,50 m in größter Höhe und 24 m Tiefe, der sich an das alte Kesselhaus anschließt bzw. dieses teilweise überdeckt. Er ist im Erdgeschoß unterteilt in drei große Räume, von denen der erste (im Anschluß an das alte Kesselhaus) später die große Turbine, der zweite (gegen die Nagold) die Filteranlage und der dritte (mit Front gegen den Fabrihof) die neue Kesselanlage aufnehmen werden. Maschinelles Kernstück des Projektes ist die Kesselanlage, die bei einer Stundenleistung von 12 1/2 Tonnen Dampf bei 44 atü Druck und 450 Grad nicht nur den im Betrieb benötigten Wasserdampf und das erwärmte Wasser, sondern auch die erforderliche Antriebskraft für den benachbarten Stromgenerator liefern wird, der seinerseits wieder eine maximale Stundenleistung von 1200 Kilowatt aufweist. Blicke noch die umfangreiche Filteranlage zu erwähen, die das der Nagold entnommene Wasser mechanisch und chemisch reinigt sowie entthärt.

Das Gesamtprojekt, dessen elektrische Ausrüstung von der Fa. Siemens geliefert wird, während die übrige Ausstattung nebst der Bauausführung Sache der Fa. Babcock & Wilcox sind, stellt in der vorgesehenen Form eine ideal zu nennende Vereinigung von Wärme- und Stromerzeugungsanlage dar, deren hoher Rentabilitätsgrad die erheblichen Kosten hierfür (im Bereich der gegenwärtigen Ziffern liegend) rechtfertigt. Dem Fachmann mag es beispielsweise einiges besagen,

daß die neue Anlage zur Erzeugung von 1 Kilowatt Strom nur 1/4 kg Kohle benötigt, also weit weniger als selbst bei neuzeitlichen Elektrizitätswerken.

Auf weitere technische Details einzugehen, wird bei der für Dezember d. J. vorgesehenen Inbetriebnahme noch Zeit sein. Abschließend soll jedoch bemerkt werden, daß das umlaufende Gerücht, der Betrieb werde künftig zumindest Teile der Kreisstadt mit Strom versorgen, nicht ganz

den Tatsachen entspricht. Tatsache aber ist, daß die von der neuen Anlage erzeugte Strommenge über den gegenwärtigen Bedarf des Werkes hinausgeht, so daß ein Teil davon an die EVS abgezweigt wird, wodurch mithin die Stromversorgung der Kreisstadt künftig indirekt doch unter Mitwirkung der Deckenfabriken erfolgt. Als fiskalisches Kuriosum sei schließlich noch festgehalten, daß das Unternehmen trotz Erstellung der Stromerzeugungsanlage keineswegs von der Verpflichtung zur Entrichtung der Investitionsbeiträge entbunden ist — obwohl doch auch sein Vorhaben zur Entlastung der Energiewirtschaft beiträgt.

## Im Spiegel von Calw

Morgen abend Stadtgartenkonzert

Morgen um 20.30 Uhr veranstaltet die Stadtkapelle Calw hinter dem Georgenäum ein Stadtgartenkonzert. Das Programm setzt sich größtenteils aus eingegangenen Hörerwünschen zusammen. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Bevorzugte Lehrstellenvermittlung

Vom VdK. wird uns mitgeteilt: Schwerbeschädigtenkinder und Kriegerwaisen, die eine Lehrstelle suchen, sollen sich bis zum 20. Juli bei der Geschäftsstelle des VdK., Calw, Inselgasse 17, melden. Sie werden dort listenmäßig erfasst und an die Arbeitsämter weitergemeldet, da diese die Personalien der lehrlernsuchenden Jugendlichen schon vorliegen haben wollen, wenn das Schwerbeschädigtengesetz in Kraft tritt.

Geschmackvoll gestaltete Gedenkstätte

Der Hermann-Hesse-Brunnen hat in der neu geschaffenen Grünanlage bei der Turnhalle einen allen Wünschen entsprechenden Platz gefunden. Große Buntsandsteinplatten umgeben ihn rundum und bilden auch zwei Zugangswege von der Straßenseite her. Die Einfassung durch rosafarbene Begonien und dunkelrote Salvinen vervollständigt das erfreuliche Gesamtbild. Der Brunnen selbst, der seit gestern auch Wasser spendet, trägt an der gegen die Bischofstraße gerichteten Vorderseite des Aufsatzes eine Bronzetafel mit dem Profil Hermann Hesses. Im ganzen genommen eine geschmackvoll gestaltete Gedenkstätte zu Ehren des heute in Montagnola lebenden Dichters.

Das nennt man Zechprellerei!

Ein bisher dem Namen nach unbekannter jüngerer Mann, der sich am Mittwochabend in einer Calwer Gaststätte göttlich getan hatte, verschwand von dort unter Hinterlassung seiner Zechschulden, indem er den etwas umständlichen Weg durchs Abortfenster antrat. Sofort eingeleitete Nachforschungen blieben vorderhand ohne Erfolg. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Das Programm des Volkstheaters

In der städtischen Reihe der sog. Heimatfilme nun ein weiterer „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“. Um das liebesliche Thema ranken sich viele gern gehörte Melodien („Am Rüdeshelmer Schloß steht eine Linde“, „Unsere Liebe bleibt bestehen“ usw.), die dem Film sein Gepräge geben. In den Hauptrollen Paul Hörbiger, Eva Probst, Adrian Hoven und Dorit Kreyler. Es singen Ilse Hübener, Peter Mannel und das Sunshine-Quartett; es spielt das FFB-Orchester. Der Film läuft ab heute bis einschließlich Sonntag im Calwer Volkstheater.

## Unsere Gemeinden berichten

Liederkränz Hirsau beim Gausängerfest

Hirsau. Der hiesige „Liederkränz“ beteiligt sich mit einem aus 50 Sängern und Sängerinnen bestehenden Gemischten Chor unter Leitung seines Dirigenten A. Breitling (Erntemühl) am Wertungsstagen des Gausängerfestes in Freudenstadt, das vom 11. bis 13. Juli in der Kurstadt abgehalten wird.

Verkehrswidrig gefahren

Bad Liebenzell. Ein Motorradfahrer, der es offenbar wieder einmal sehr eilig hatte, bog von der Hauptstraße in die Schönbürger Straße links ein, ohne dabei die nötige Vorsicht walten zu lassen. Dadurch geriet er einem entgegenkommenden Pkw-Fahrer in die Fahrbahn, der trotz sofortigen scharfen Bremsens seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte und so auf den leichtsinnigen Kraftfahrer auffuhr. Dieser kam bei dem Zusammenstoß zwar ohne ernstliche Verletzungen davon, doch wurde sein Fahrzeug weitgehend demoliert.

Kinderfest in Neuhengstett

Neuhengstett. Dem Sängerjubiläum des „Liederkränz“ Neuhengstett folgte am Montag ein Kinderfest, auf das sich die jugendlichen Teilnehmer seit Wochen vorbereitet hatten. Eifrig war geklebt, geschnitten, geschneidert und auch gelemert worden, und Frau Talmon-Gros hatte viel Zeit und Mühe aufgewendet, um ihre Kleinen für diesen Tag herzurichten. Aber auch Lehrer Gottschalk und die Handarbeitslehrerin, Fräulein Dietz, waren mit ihren Schülern und Schülerinnen eifrig an den Vorbereitungen beteiligt. Kurz nach 13 Uhr setzte sich der aus vielen phantasievollen Gruppen gebildete Festzug in Bewegung, der bei den zahlreichen Zuschauern guten Anklang fand. Auf dem Festplatz boten dann die Kinder ein abwechslungsreiches Programm von Reigen, Spielen und anderen Darbietungen, die nicht nur ihnen, sondern auch den Erwachsenen viel Freude bereiteten.

Todesfall und Unfall

Möttlingen. Im Alter von 88 Jahren verstarb hier Fräulein Magdalena Wohlgenuth. Sie wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. — Auf dem Wege von Möttlingen nach Weil der Stadt stürzte Frau Else Nickstadt vom Fahrrad und zog sich beim Sturz einen Schädelbruch zu. Die Bedauernswerte mußte sofort ins Kreis Krankenhaus Calw eingeliefert werden.

Altersjubilare in Unterreichenbach

Unterreichenbach. Geburtstagsjubilare im Monat Juli: Jakob Götz 2. 7. 73 Jahre; Clemens Brühl 4. 7. 89 J.; Christian Rentschler 5. 7. 78 J.; Berta Schmauderer 6. 7. 73 J.; Jakob Wurster

## Ein Blick ins „Traumland der Seele“

Der Parapsychologe Walter Höpfer experimentierte in Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Der durch seine Gastspiele im In- und Ausland bekannte Parapsychologe Walter Höpfer (früher Berlin, jetzt Rotenburg a. Fulda) ließ uns am Mittwoch- und Donnerstagabend in den „Kurlichtspielen“ Bad Liebenzell einen Blick in das „Traumland der Seele“ tun. Nach kurzen Bemerkungen zur Geschichte der zuerst in Amerika (1876) entwickelten Parapsychologie, der Lehre von den okkulten Erscheinungen, von der „außerirdischen Erfahrung“, erläuterte er einige der gebräuchlichsten Grundbegriffe dieser Wissenschaft vom „Randgebiet der Psychologie“.

Mit einigen Experimenten vom „echten“ Wunder (das verblüffende Experiment mit dem versteckten Haar) und vom „falschen“ Wunder (Zahlenerraten und seine prosaische Erklärung) illustrierte er seine theoretischen Ausführungen. Anschließend gab er einen Blitzkursus in Graphologie und arbeitete hier sehr einprägsam den Zusammenhang von „Handschrift und Charakter“ heraus. Er ließ erkennen, welche zahllose Kombinationsmöglichkeiten die Technik der Graphologie in sich schließt.

Der zweite Teil seines Programms galt der „Hypnose als Heil- und Erziehungsfaktor“. Allein der Name „Hypnose“, benannt nach „Hypnos“, dem griechischen Gott des Schlafes, deutet auf das jahrtausendealte Wissen der Menschheit um diese Behandlungsmethode hin. Der Redner betonte die völlige Ungefährlichkeit einer richtig

angewandten Hypnose und nannte sie den „natürlichen Heilfaktor“, den wir besitzen. Durch die erhöhte Empfänglichkeit für Suggestion im Zustand der Hypnose lassen sich seelische Hemmungen, Angstgefühle, Stottern, Bettlässigkeiten usw. weitgehend kurieren. Bei dem Hinweis auf die vielfältigen Möglichkeiten der Hypnosetherapie scheinen uns jedoch die Grenzen nicht deutlich genug gezogen. Die Behauptung, „jedem Stimmten könne durch Suggestion die Sprache wiedergegeben werden“, dürfte doch wohl zu stark verallgemeinern. Das kann beim Publikum zu falschen Vorstellungen und zu ungerochfertigten Erwartungen vom Heilwert der Hypnose führen.

Mit Autosuggestion, mit einer aus uns heraus entwickelten Willenskraft, mit dem Willen „Es geht mir täglich besser und besser“ (Coué) läßt sich viel erreichen. Wir alle wissen aus eigener Erfahrung, daß manche Unpäßlichkeiten „wie weggeblasen“ sind, wenn wir nur wollen. — Mit einer „Seelen-Operation“, einer „Massensuggestion“ von etwa 12 „Freiwilligen“ aus dem Publikum, denen Höpfer im Zustand der Hypnose ein „Ich bin ja so harmonisch“ einprägte, schloß er seine mit vielem lebhaften und herzlichen Beifall aufgenommenen Vorführungen, von denen besonders das Erraten von Daten und Begebenheiten gefielen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß eine Ablehnung der Parapsychologie heute nur mehr noch durch Unbelehrbare erfolgt, daß man um die Anerkennung einer „außerirdischen Erfahrung“ nicht herumkommt und daß — um mit Tischner zu reden — „ein ganzer aus dem Ozean des Nichtwissens aufsteigender Erdteil auf seine Erforschung wartet“.

Daß wir in einer instruktiven, leichtfaßlichen Weise ein wenig „hinter den Schleier“ blicken dürfen, möchten wir Walter Höpfer besonders danken.

Calw / Frankfurt, den 2. Juli 1953

TODESANZEIGE und DANKSAGUNG

Unser lieber Vater und Großvater

**Friedrich Bertram**

Postsekretär i. R.

Ist im Alter von 87 Jahren sanft entschlafen. Die Beerdigung fand auf seinen Wunsch in Frankfurt statt. Für alle Liebe und Anteilnahme, für Kranz- und Blumenspenden sowie Herrn Stadtpfarrer Winter für seine tröstenden Worte danke ich herzlich.

Frau Maria Creuzberger  
mit Angehörigen

**Z Möbelkauf ohne Geld**

Ist kaum möglich, aber schon bei kleiner Anzahlung und den Rest bis zu 18 Monaten liefern ich Ihnen Ihren ganzen Möbelbedarf frei Haus und fix und fertig aufgestellt.

Haben Sie schon mal meine großen Ausstellungsräume besichtigt? Ihr Besuch lohnt sich.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus **ZEYHER**

Verkaufsstelle Calw, Biergasse 11 die ganze Woche geöffnet

Verkaufsstelle Höfen/Enz direkt am Bahnhof Mittwochs- und samstags den ganzen Tag geöffnet!

Der Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich einen

**Altmaterialienhandel**

mit Alteisen, Lumpen und Papier eröffnet habe. Die Ware wird abgeholt. Vergütung zu höchsten Tagespreisen.

**Eugen Beck, Calw-Wimberg**

In Calw **möbliertes Zimmer** an Herrn sofort zu vermieten. Angebote unter C 173 an das Calwer Tagblatt.

Verkaufe **DKW** Reichskl. 700 ccm, Baujahr 1933-39, Kabr. Stahl, in tadellosem Zustand. Manfred Leiser, Bismarckheim, Ostelsheimer Str. 1.

Verkaufe im Auftrag **Wohnzimmerbuffett** 180 cm, Kirschbraun saub., moderne Ausführung, wenig gebraucht, eine

**Kredenz** (Gesellenstück), Günt. Ratenzahlg. Martin Weber, Bau- und Möbelschreiner, Calw-Alsenberg.

Inserieren bringt Erfolg!

Zu unserer am Samstag, den 4. Juli 1953 im Gasthof z. „Lamm“ in Zavelstein stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

laden herzlich ein

Ernst Gerstenmeyer

Stuttgart

Elisabeth Rabliuk

Zavelstein

Kirchgang 1 Uhr.

## PFANNKUCH

**Eier-Abschlag!**

**Frischeier**  
Kl. C, 10 St. **-.19**  
1.88, St.

**Olala-Keks**  
knusprig **200 g -.45**

**Eisbonbons**  
gowickelt in Celloph.-Beutel. **2 Beutel -.49**

**Bruch-Makkaroni**  
get. **500 g -.45**

**Ital. Vollreis**  
**500 g -.78**

**Wermut**  
deutsch Sonderfüllung 1/3 Fl. Inh. **-.98**

Solange Vorrat!

## PFANNKUCH

3% RABATT

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28  
Lokale Schriftleitung: Helmut Hasser  
Nagolder Anzeigen  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2  
Schwarzwald-Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dieter Lank, Altmannsbühl  
Verlag Paul Adolph, in der Bülow-Press-CompG.  
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monat. Bezugspreis: 2,80 DM aus 40 Pfg. Tageshefte